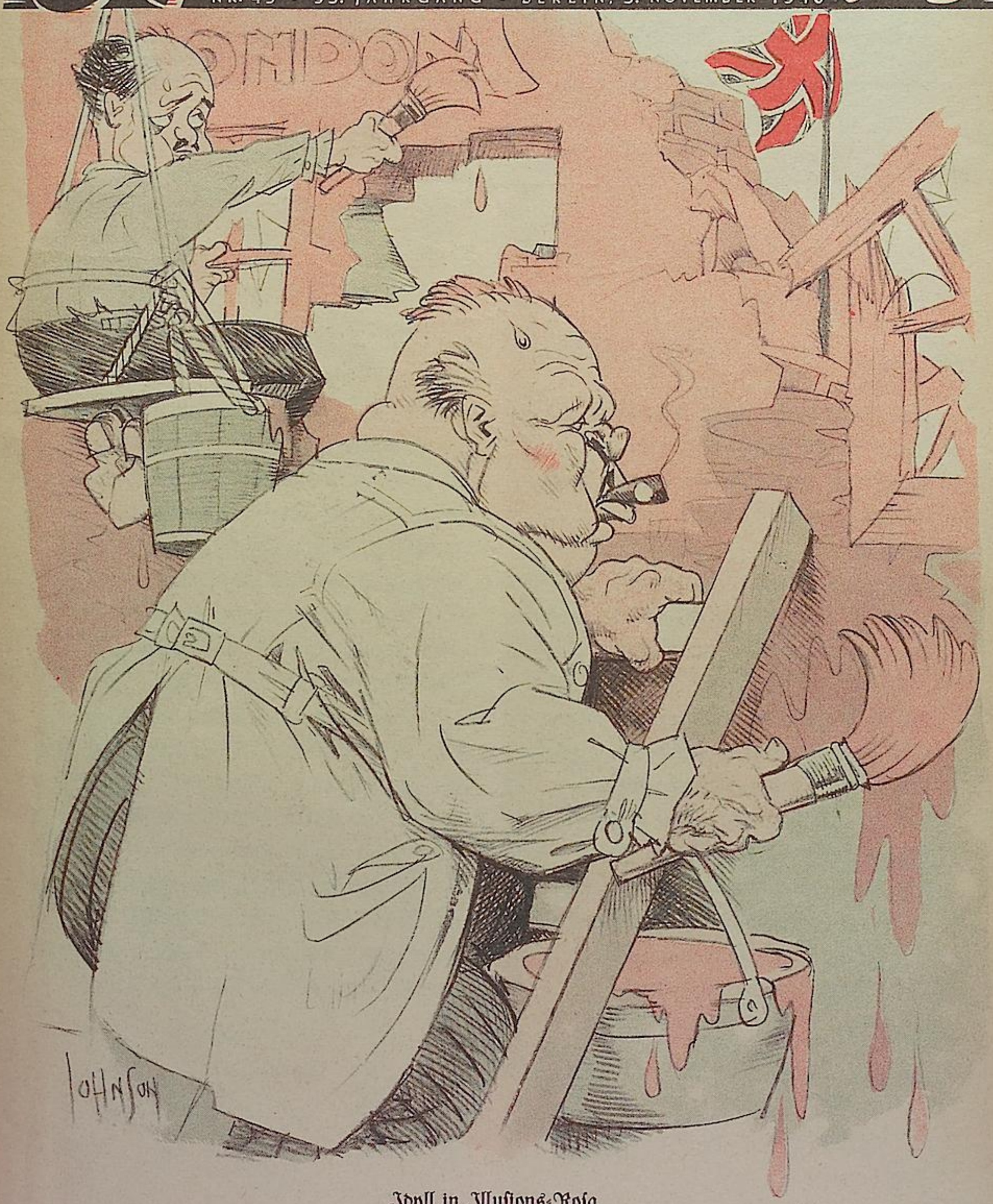
36

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 45 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 3. NOVEMBER 1940



Idyll in Illusions-Rosa

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0517

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zwei Welten

Dem Bauern sei ein Lob gesungen:
den General Hunger hat er bezwungen.
Er hat geackert ohne Verdruß,
das Feld gar bestellt unter Feindbeschuß.
Den Tapfersten wurde für Arbeit und Mühen
das Kriegsverdienstkreuz zur Ehrung verliehen.

In England haben die Bauern gedacht:
„Abwarten, was Churchills Blockade macht!“
Sie gingen den uralten Schlendrian.
Jetzt aber sollen sie doppelt ran.
Da hört man sie müde schon vorher sagen:
„Wir haben jetzt aber ein ‚Kreuz‘ zu tragen!“

w. p.

★ ★ ★

Es raunt das Meer

Das Meer weiß vieles zu erzählen,
rauscht's leise, wogt es aufgebracht,
von Glück und Leid, von bangen Seelen,
von Heldentum in Sturm und Schlacht.
Auch für den Kampf in diesen Tagen
will's Zeugnis geben unentwegt
durch Wracks, die aus den Fluten ragen,
durch Trümmer, die es landwärts trägt.
„O seht“, wird's jubeln, „Wellen spielen
mit Englands Reichtum wie mit Tand.
Viel Stein' aus Englands Krone fielen,
das König sich des Meers genannt,
das sich als Weltbeherrscher fühlte,
vom Schacher lebte, falschem Wort,
das stets nach fremdem Gute schielte.
— Die Flut wischt Englands Nimbus fort.
Es gab ja Tage, sonnenklare,
und Nächte kalt und nebelvoll.

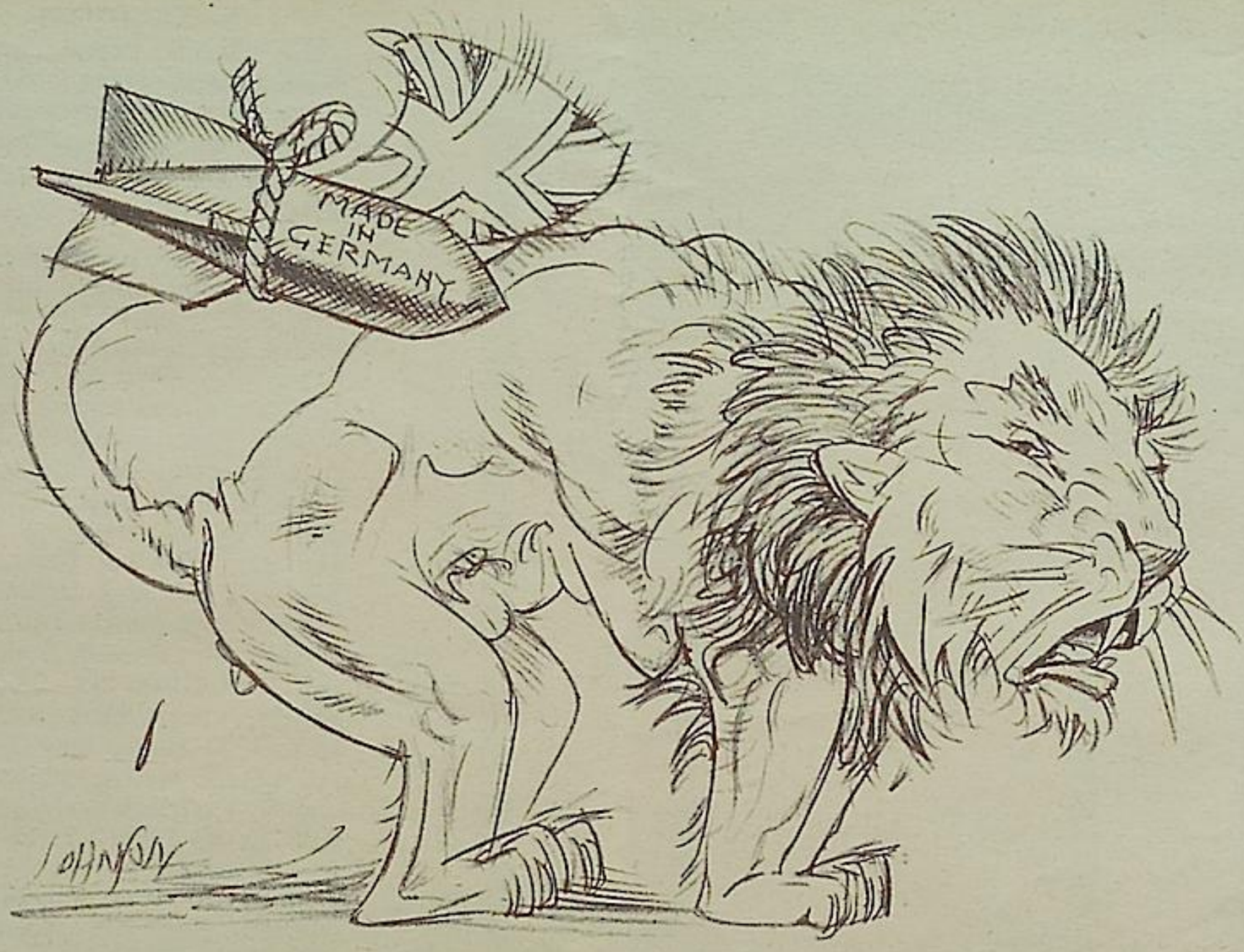
Ein Krachen da. Aus Schiff und Ware
die Flamme rot zum Himmel quoll.
O welch ein Leuchten! – Welch ein Dröhnen,
wenn zwanzig Schiffe, vollbeladen,
zerbarsten, Englands Macht zu höhnen,
vor Englands winkenden Gestaden.
Ein jedes Schiff, gejagt, getroffen
vom Feindtorpedo — und versenkt,
versinken ließ es eitles Hoffen
auf Güter, dran das Leben hängt.
Die vielen Wracks und Trümmer künden
den Anfang von Britanniens Ende“,
erzählt das Meer, gewellt von Winden.
„Ich zeuge für die Zeitenwende.“
Ja, rauscht das Meer, rollt's aufgebracht
an weite Küsten, zischt und sprüht,
dann singt's dem Helden mancher Schlacht,
dem U-Boot-Mann, das Hohe Lied.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0518

© Universitätsbibliothek Heidelberg



„Das Ding werde ich nicht mehr los!“

Gespräch zwischen Sternen

Jupiter: Seit wir unter die Sterne versetzt worden sind, mein Vater, sehen wir uns verhältnismäßig selten.

Saturn: So an die siebenhundert Menschenjahre trifft sich's mal, wenn ich mich recht entsinne?

Jupiter: Und immer in unruhigen Zeiten unsrer alten Erde!

Saturn: Wahrhaftig!

Jupiter: Ich erinnere mich, Papa, daß es bei einer unserer letzten Sternenbegegnungen auch recht lebhaft zuging da unten. Es handelte sich damals um einen vorgeblichen König der Juden, den sie dann ans Kreuz schlugen.

Saturn: Ja, ja, die Menschen! Und ich sollte ihnen einmal das goldene Zeitalter bringen ... Am Ende hätten sie mich auch ans Kreuz geschlagen!

Jupiter: Jetzt hält sich da unten das Volk der Engländer für ein neues Israel.

Saturn: O je! Fangen sie auch schon an zu kreuzigen?

Jupiter: Sie wollten Europa ans Kreuz schlagen.

Saturn: Wie? Diese Barbaren! Die schöne, liebliche Europa, der du einmal, du Schlingel, als Stier — —?

Jupiter: Aber Papa! Warum denn immer diese alten Geschichten aufrühren ...! Den nach der Lieblichen benannten Erdteil wollten sie in unheilvollen Krieg verstricken, nur um des Geldes willen.

Die Basuto-Spende

„Schwere Jungens! Die können ein paar Pfund abgeben für das Glück, Engländer zu sein.“

Saturn: Aha! Daher die Nachfolge Israels!

Jupiter: Ihren König nennen sie bereits König von Judäa, und die alten, richtigen Juden spielen eine große Rolle bei ihnen. Auch haben sie einen Tyrannen, der sich wie der unselige Nero aufspielt und am liebsten die Hauptstadt verbrannt sehen möchte.

Saturn: Wie heißt denn der Junge?

Jupiter: Churchill nennt er sich.

Saturn: Ist das der Lügner, von dem die Sternenwelt widerhallt?

Jupiter: Derselbe!

Saturn (hüllt sich fester in seine Ringe): Mich schüttelt's, wenn ich dieser Art Menschengeschöpfe gedenke.

Jupiter: Es steht aber trotz all seinem Lügen nichts Gutes für ihn in den Sternen.

Saturn: Du als Jupiter Victor, der Siegverleihende, mußt es ja wissen.

Jupiter: Nichts von Sieg für diesen Strolch! Diesen Verächter der ewigen Roma, unsrer Heimat!

Saturn: Steht Rom wider ihn im Kampfe?

Jupiter: Diesmal im Bunde mit den Söhnen der Wälder, mit Germanien.

Saturn: Dem Odhinsvolke des Nordens? — Dann sind wir uns an einer guten Zeitenwende begegnet, mein Sohn! C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0519
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der britische Untertan im Stundenglas

„Gott sei Dank, Churchill hat gesagt, die Zeit arbeitet für mich!"

Viel verlangt

Die „Times" meint, die englische Gewerkschaftsbewegung müsse sich schon aus reiner Selbstverteidigung mit der britischen Kriegsführung identifizieren.

Wenn das nur nicht so blamabel wäre. h. p.

Stammtischsorgen

Ein nahrhaftes Leichtbier mit weniger als 0,5 v. H. Alkoholgehalt soll auf den Markt gebracht werden.

Wissen Sie es schon, Herr Mucker?
Haben Sie gehört, Herr Witzel?
Ein Getränk aus lauter Zucker
— oder Zuckerrübenschnitzel —
wird gebraut: „Der Alkohol
unter 0,5 % tut wohl
für die geistige Erbauung
und die Drüsen der Verdauung."
Also wird vom Arzt verkündigt.
Nimmer wird hinfort gesündigt
mit den immer vollen Mollen
gegen den Befehl der „Ollen".
„Männe, um den Durst zu stillen,
brauchst du länger nicht Destillen,
und um dich mal zu erfrischen,
brauchst du keinen mehr zu zischen!"
Auch die Wirkung, diätetisch,
ist nicht länger unästhetisch:
niemals um sich zu verpusten,
kriegt man jetzt den „Bröckel-Husten".
Prost, Herr Mucker! Prost, Herr Witzel!
Prost, die Zuckerrübenschnitzel!
Trinkt auf die Aromastoffe!
Heute noch, nicht wahr, ich hoffe,
und auch morgen bleiben wir
frisch bei unserer Molle Bier! k. n.

Aus Duff Coopers Wunderkiste

Vom britischen Informationsministerium wird behauptet, Deutschland hätte nicht genug Öl und Benzin.

Wenn die Londoner jetzt täglich ein stärkeres Brausen in der Luft hören, nachdem Fliegeralarm gegeben wurde, liegt das nur daran, daß die deutschen Flugzeuge immer mehr auf Federantrieb umgestellt werden. Sie werden wie Kinderspielzeuge aufgezogen und bleiben so lange in der Luft, bis die Feder schnarrend abgelaufen ist. w. p.

Drei durch Elisabeth

Die vierzehnjährige Tochter des englischen Königspaares, Prinzessin Elisabeth, hat im Londoner Rundfunk eine „zuversichtliche Rede" an die nach Kanada und Australien verschickten Plutokratenkinder gehalten, die in Hof- und Pressekreisen höchsten Beifall fand.

Prinzeßchen hauchte ins Mikrophon.
„Ach, welch ein herrlicher, reizender Ton.
Ach, wenn man den Ton hört, was sagen Sie da?
Ist dieses Kindchen nicht ganz die Mama?"
„Und wenn das Prinzeßchen, Frau Hofmarschall,
so zuckersüß spricht um den Erdenball
mit königlich sicherer Zuversicht,
ach, ähnelt es dann seinem Vater nicht?"
Frau Hofmarschall und Frau Staatssekretär
sprachen so hin und sprachen so her.
Für sie sind der Ton, die Bewegung, die Art,
die höchsten Probleme der Gegenwart.
Jedoch der Inhalt? — Der war Politik,
verhieß die Größe, die Macht und den Sieg.
Es sprach aus dem Kind auch, und das stimmt trister,
Der großbritannische Lügenminister. w. p.

Anerkennung

Man muß wirklich sagen, daß die englischen Plutokraten höchst ausdauernde Kämpfer sind. Sie kämpften zunächst bis zum letzten Polen, dann bis zum letzten Norweger, bis zum letzten Belgier und Franzosen — und jetzt bis zum letzten Slumbewohner. l. s.

Die Übermenschen

Auf der Titelseite der „Daily Mail" wurde ein Bild gebracht, das einen Wagen zeigte, der im ersten Stock eines Wohnhauses gelandet war.

Unterschrift: Zu solchen technischen Wunderleistungen sind wir Engländer noch im tollsten Bombenhagel fähig. w. p.

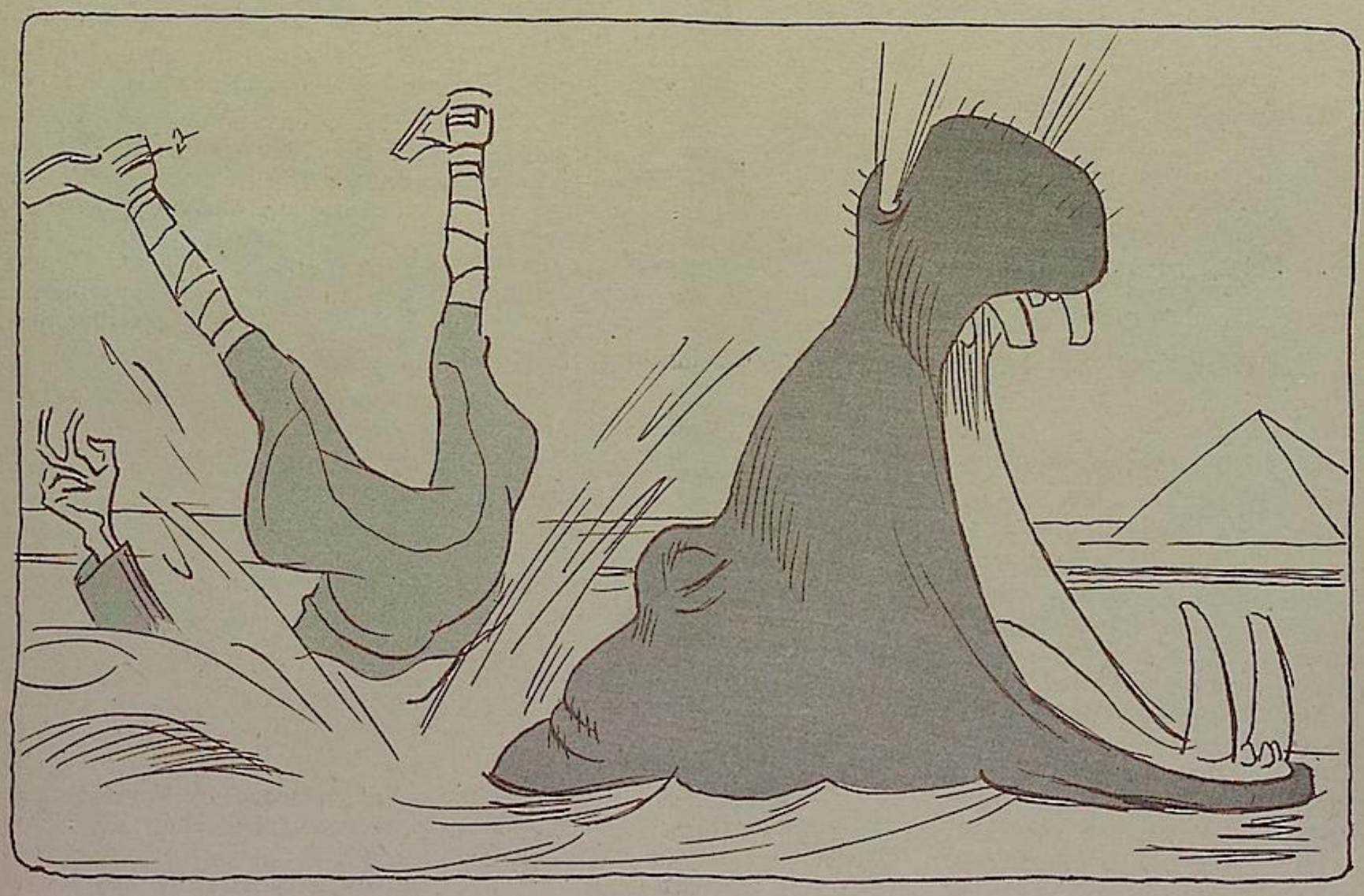
Neubaupläne

Aus London wird berichtet, daß bereits heute Architekten und Professoren Pläne für einen vollständigen Neuaufbau Londons nach Kriegsende entwerfen. Es werde alles genauestens vorbereitet.

Nur der Bauherr steht noch nicht fest. h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0520
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unsicherer Boden



in Ägypten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0521
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unzufrieden

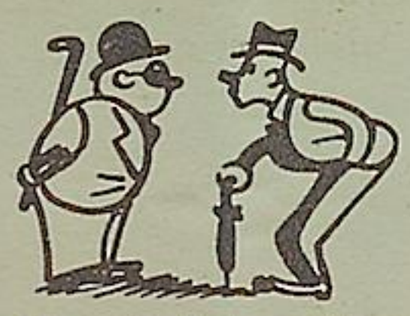
Churchill erklärte, man könne sich nie auf die Deutschen verlassen.

Weil sie ihm nie erzählen, was sie im nächsten Augenblick zu tun gedenken. p. b.

Wie sag ich's meinem Kinde

Der britische Nachrichtendienst schreibt: „Die deutschen Bombenflugzeuge sind in der Tat bis nach London durchgestoßen; aber keines der Flugzeuge hat sich lange über der britischen Hauptstadt aufgehalten."

Nachdem die Flugzeuge ihre Bombenlast abgeworfen hatten, sind sie wieder verschwunden, da eine besondere Einladung der Engländer zu einem längeren Aufenthalt nicht vorlag. p. b.



Schultze: Da hat een Mann zehn Monate Jefängnis ahalten, weil a 450 Stück Einheitsseife jehamstat hatte.
Müller: Wat hat det nu vor'n Zweck jehabt, wo a sich damit doch nich reenewaschen konnte? w. p.

Müller: Jetzt ham se ausjerechnet, wieviel Haare die Meechens auff'n Kopp ham, die blonden 140 000, die se täjlich kämmen und frisieren müssen!
Schultze: Det is ja furchtbar! Ob se se nu ooch täjlich durchzählen müssen? — v. b.

Müller: Mista Churchill hat aklärt, a wolle eenen Frieden der Jerechtigkeet!
Schultze: Da kann a janz unbesorgt sinn, den kriegt a! p. b.

—

Müller: De „Times" meent, det englische Volk blicke uff Churchill!
Schultze: Jawoll, aba volla Mißtrauen! p. b.

—

Müller: In Wien wollen se det Schachspiel zu 'n Volksspiel machen.
Schultze: Det paßt aber for de Wiener jar nich: da müßte ja de Hälfte ejal matt rumloofen. p. e.

Halte ein, o Churchill!

Wie er sich gespreizt hat, der Herr Premier:
„Spanien hat ständig, wie ich gesteh,
Englands beste Wünsche zur Seite gehabt!"
Das rief er aus, der so zungenbegabt.
Und wenn wir des Satzes Gehalt untersuchen,
müssen wir wirklich ix Pluspunkte buchen,
die England bei Spanien zu sammeln vermocht,
als Spanien Handel trieb, aufbaute, focht.
Da hat es — um Spanien nicht so zu beschweren —
gewünscht, es könnte ihm selber gehören,
was Spanien so viel Gewicht hat gegeben.
— Da sah sich's gezwungen, Krieg anzustreben.
Ein Morden begann, ein Plündern und Rauben,
die spanischen Silberschiffe mußten dran glauben;
und Spanien sah vor sich Abstieg und Pleite,
— Alt-Englands herzlichste Wünsche zur Seite.
Als wieder die Zeit dann mal günstig war,
nahm England hilfsbereit Gibraltar.
Verloren sah Spanien, zermürbt, in die Weite,
— Englands herzlichste Wünsche zur Seite.
Und dann, als sich Franco zum Kampf erhob,
daß endlich der Spuk roter Bonzen zerstob,
bekam dieses Spanien die kampfbereite
britische Brigade und — Englands Wünsche zur Seite.
Man könnt' die Kapitel noch sehr ergänzen,
in denen Englands Taten für Spanien glänzen,
als in der Zeit des Glücks, der Gefahren
Englands Wünsche bei Spanien waren.
Doch könnte dann Churchill vor Stolz erstarren;
der Obernarr aller tollen Narren.
Am Ende verlangt er mit Herren-Allüren,
Spanien müßte sich jetzt — revanchieren! w. p.

Wohltaten

Die „Times" hat's erfaßt, sie schreibt: „Die Deutschen räumen durch die Bombardierungen mit den ungesunden Wohnverhältnissen dort auf, wo die Engländer selbst nie durchgegriffen haben. Jetzt sind alle Voraussetzungen für die Schaffung eines besseren Englands aus Ruinen gegeben, während in den letzten zwanzig Jahren alle Neubaupläne nur auf dem Papier standen."

Und noch etwas: Die „Times" stellt jetzt Zustände fest, die sie früher nie aufgedeckt hätte. p. b.

Geladen

Ein Amerikaner kam auf die Idee, Wein und Spirituosen mit Starkstrom zu behandeln. Er berichtet wahre Wunderdinge von der Wirkung seines Verfahrens. Er behauptet, daß junger Wein nicht besonders wertvoller Jahrgänge den Wohlgeschmack und die übrigen Qualitäten der feinsten alten Jahrgänge annehme, wenn man einen elektrischen Strom von 240 Volt durch ihn hindurchschicke. Die gleiche veredelnde Wirkung soll diese Behandlungsweise auf Kognak, Whisky, Liköre und alle übrigen Spirituosen haben.

Und auf die Flaschen schreibe man: Vorsicht! Hochspannung! p. b.

Entlarvt

Der 40000 Neger zählende Stamm der Afikpo aus der liberischen Provinz Ogaja, hat Hilfe angeboten. Der Stamm sei gut mit Feuersteinen, Flinten, Bogen, Pfeilen, Lanzen, Messern, Wurfspeeren und Schleudern bewaffnet, ließen die Neger dem englischen König bestellen.

Georg, das hat dir noch gefehlt
in dem Geschäft, das du betreibst:
die Horde Neger, kampfbeseelt.
Wenn du sie auf dein Konto schreibst,
die armen Kerle, die gern raufen,
so kannst du sie für dumm verkaufen.
Mit Schleudern gegen Panzerwagen,
mit Speeren gegen Artillerie,
mit Messern Schützen an den Kragen,
verzeih uns, King, ist Idiotie.
Der Einfall soll von Negern stammen
Wir gauben's nicht, nein, nein!
Ein Einfall, derart zu verdammen,
so dumm, kann nur von Briten sein.
Wer Kochtöpfe auf Panzerwagen
zu werfen als Patent gepriesen,
nur der konnt' einen Vorschlag wagen
so „unerhört", so „kühn" wie diesen.
h. k.

Erfindungsgeist

Der englische Unterstaatssekretär Balfour erklärte auf einem Essen, England sei das Land der Erfinder; nirgends in der Welt seien in letzter Zeit so viele Erfindungen gemacht worden, wie in England.

Besonders auf dem Gebiete des Nachrichtendienstes. w. p.

Es geht schon los

Die „Times" meint, England hätte zu wenig Verantwortliche.

Sündenböcke gesucht. p. b.

Englischer Sozialismus

Nach einem Brief an die Londoner „News Chronicle" vom 8. Oktober irrten zahlreiche heimatlose Evakuierte aus Ostlondon, darunter 70 Mütter mit kleinen Kindern, in From Somerset nachmittags umher und wußten tief in der Nacht noch nicht, wohin gehen und schlafen.

Ein Plutokrat, da er die Not der Evakuierten sah, ließ er den stärksten Riegel vor die Tür seines Schutzraumes schieben, kräuselte verächtlich die Lippen und trank einen Cocktail.

Ein Priester, da er sie sah, „wies er auf rauhe und unchristliche Art einen ihrer Helfer ab", zog sein Brevier und betete für den Sieg Englands.

Ein Bürger, da er ihrer ansichtig ward, schalt er die übermüdeten Feiglinge, die aus London weggelaufen seien, und „schlug ihnen die Tür vor der Nase zu". Im Kämmerlein dankte er Gott, daß er selbst noch nie habe eine Bombe pfeifen hören.

Von einem barmherzigen Samariter weiß die „News Chronicle" nichts zu berichten. h. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0522

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wie lange noch?

„Er tut nur so, als ob er schon immer zu uns gehörte!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0523
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Londoner Hundeglück

In Hollywood hat ein Filmstar einen Klub zur Pflege der aus England evakuierten Hunde der Plutokraten gegründet.

„Look here, Eddy, mein Vater sagt, wenn ich mich so maskierte, hätte ich vielleicht auch die Chance, nach Hollywood evakuiert zu werden!“

Englische Sorgen

Spaniens Innenminister Serrano Suner ist zum Außenminister ernannt worden.

„Er ist ja nur Spaniens Innenminister.
Seine Reise ist ohne Bedeutung“,
so las es vor kurzem ein jeder Mister
über Suners Besprechungen in der Zeitung.

So wurde es den Briten bündig gesagt,
um später eventuell aufzutischen:
„Italien und Deutschland haben gewagt,
sich in innerspanische Dinge einzumischen.“

Nun zeigt sich Herr Suner als kräftiger Lenker
der spanischen äußeren Politik,
und die kleinen häßlichen Londoner Stänker
bekommen Angst vor der Zukunftsmusik.

Deutschland, Italien und Japan, die drei
bilden ein Trio, das gar nicht nett
für englische Ohren aufspielt. Au wei,
wird nun daraus vielleicht ein — Quartett?

w. p.

Chaos

Den Londonern wird empfohlen, ihre Briefe postlagernd schicken zu lassen, dafür eine Zustellung nicht mehr garantiert werden kann.

Die Häuser sind eben einfach nicht mehr zu finden. p. b.

Zuverlässig

„Daily Sketch“ beklagt sich, man wisse nicht mehr, woran man sich halten könne. Die Meldungen des Informationsministeriums lauteten ganz anders als die des Innenministeriums. Und das Außenministerium, das Marineministerium und andere Ministerien verbreiteten wieder andere widersprechende Meldungen.

Da soll der „Daily Sketch“ doch den deutschen Heeresbericht als Grundlage nehmen, da weiß er zuverlässig Bescheid. p. b.

Sieg in der „Kriegsernährungsschlacht“

Segen lohnte ernstes Müh'n,
reicher Ernte folgt die Freude;
die Kartoffeln sind gedieh'n:
schaut sie, welche Augenweide!
Welch Erfolg, der hier erblüht:
schaut ihr zartes Alabaster!
Preist Matthias Claudius' Lied
von dem „rechten Magenpflaster“.

m. b.

Die Erklärung

Die jungen Mädchen auf den Gilbertinseln im Stillen Ozean weigern sich, die baumwollenen Kleider anzulegen, deren Tragen die englischen Missionare von ihnen fordern. Sie behaupten, das Meer sei betrübt, wenn sich ihre nackten Körper nicht mehr in seinen Wellen spiegeln könnten.

Woher sie das wissen? Wahrscheinlich sagten ihnen die Flundern, daß sie sich wundern. v. b.

So wird's kommen!

In Belgrad sind zwei Brautleute in Streik getreten. Sie hungern, weil sie ihn nicht mag und er durchsetzen will, daß sie ihn doch heiratet.

Wenn sie genügend gehungert haben, dann wird auch sie schon erklären: Ich habe dich zum Fressen gern! e. s.

Sie möchten gerne ...

Der „Daily Expreß“ bejammert die gegenwärtige Kriegslage, indem er schreibt: „Hitler ist derjenige, der die weitere Entwicklung entscheiden wird. Diese Tatsache beleidigt viele Engländer, die gerne möchten, daß wir selbst den Krieg eröffnen, die Offensive ergreifen und Hitler einmal zeigen, was Krieg ist.“

Eröffnet haben sie ihn ja, aber zum Zeigen eignet sich ein alter Frontsoldat besser. ks.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0524

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Liebesgaben des holländischen Königshauses

Sowohl die Königin Wilhelmine, wie ihr Schwiegersohn Bernhard finanzierten den Bau britischer Bombenflugzeuge.

Die Holländer: „Sie wollen uns daran erinnern, daß wir sie nicht vergessen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0525

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Erklärlich

Die britische Regierung hat öffentlich erklärt, sie dächte nicht daran, London zu verlassen.

So etwas wie die Luftschutzkeller im Regierungsviertel gibt es in ganz England nicht. w. p.

Der spendierte Torpedo

Der spanische Fischdampfer „Casa Andoneguis lief mit schwerer Schlagseite im Hafen von Bilbao ein. Er war von einem britischen U-Boot torpediert worden.

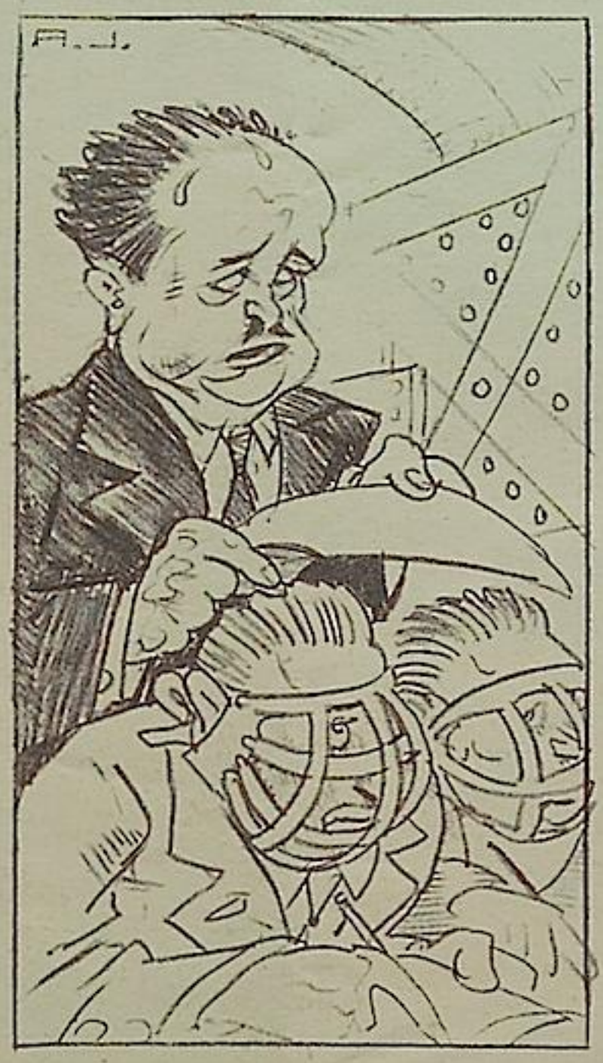
Weiterer englischer Freundschaftsbeweise für Spanien hat es nicht bedurft, um Churchills Worte von der englisch-spanischen Freundschaft zu charakterisieren. w. p.

Das Wunderkind

In Rosario (Argentinien) soll jetzt ein Wunderkind geprüft werden. Nach zweijährigem Schulbesuch ist der Knabe imstande, mit größter Leichtigkeit die schwierigsten mathematischen Aufgaben zu lösen.

Die examinierenden Professoren schlagen vor, ihnen den Knaben zur Erziehung zu überlassen. Wenn ihm dann nicht in kürzester Zeit die Lust am Rechnen vergeht, dann ist er, was jetzt noch zweifelhaft erscheint, tatsächlich erwiesen als Wunderkind. v. b.

London



Informationen für die Presse

Macht der Gewohnheit

Als in Rumänien bekannt wurde, daß eine deutsche Militärmission käme, verließen die Engländer fluchtartig das Land.

In London erklärt man dazu, das habe weiter nichts zu bedeuten, es wäre bei den Engländern immer so, wenn die Deutschen kämen. w. p.

Was macht das Porto

Durch Brückeneinsturz über einem Fluß in Tröndelag (Norwegen) konnte der Postverkehr nach dem Nachbarort nicht mehr wie üblich eingehalten werden. Der gewissenhafte Postbote band jedoch die Briefe an größere Steine und stellte sie so mit geschicktem Wurf den Empfängern am anderen Ufer zu. Ob nun Aufschlag für Flugpost gezahlt werden muß? a. s.

Das Häuschen

In Bukarest wurde gelegentlich einer Haussuchung bei dem Bruder von Madame Lupescu ein Banknotenpaket mit 4 Millionen Lei gefunden. Über die Herkunft des Geldes befragt, gab er an, seine Schwester habe es ihm, als sie das Land verließ, für den Kauf eines Häuschens gegeben.

Wenn Madame Lupescu von dieser Entdeckung in den Blättern liest, wird sie wohl erst einmal eine Weile aus dem Häuschen sein! v. b.

Verwandtschaftliche Beziehungen

Gott Plutus, so wird's in der Schule gelernt,
war griechischer Herrscher der Unterwelt,
Besitzer des Reichtums und Hüter des Geldes,
Bebauer des qualendurchfurchten Feldes
im Hades. Die Saat ist gediehen:
Jetzt hat er seinen Namen verliehen
an Lords und an Sirs und Viscounts und Mister,
kurz, an das Plutokratengelichter,
das ganz allein durch das Geld nur regiert,
durch Lüge, Betrug die Völker verführt. —
Warum — die Frage liegt wirklich nicht fern —
lieh Plutus ihnen den Namen so gern?
— Nach all den Londoner Luftalarmen
ist's klar: ein jeder, ohn' alles Erbarmen,
muß sein Heil jetzt unter der Erde finden.
Und in der Versenkung müssen verschwinden
die Plutokraten mitsamt ihrem Geld:
Drum sind sie jetzt — „Herrscher der Unterwelt". k. n.

Oh, wie undankbar!

„Die ganze Nation muß aufhören, eine negative Haltung einzunehmen!" hat der englische Arbeitsminister Bevin im Rundfunk ausgerufen.

Das Volk von London zum Beispiel muß die Regierung dafür loben, daß es die Tage und Nächte in den Untergrundbahnhöfen zubringen darf, was ohne die Kriegserklärung dieser Regierung nie möglich gewesen wäre. w. p.

Gleiches Blut

In einer Osteria zu Corregio (Italien) gerieten zwei fremde Besucher wegen einer Nichtigkeit in Streit. Als sich die beiden halbtot geprügelt hatten, erkannte einer von den anderen, daß sie Brüder waren, die sich 18 Jahre nicht mehr gesehen hatten.

Wahrscheinlich mußten sie sich erst eine Blutprobe liefern, um ihre Zusammengehörigkeit festzustellen. a. s.

Kurz berichtet

Die englische Flotte hat den Auftrag erhalten, alle rumänischen Schiffe aufzubringen. Alle rumänischen Schiffe, die in Häfen gelegen haben, die von England kontrolliert werden, sind bereits beschlagnahmt worden.

Das ist Englands letzter Freundschaftsdienst für Rumänien. In diesem Fall kann England Rumänien auch weiterhin jede Garantie geben. w. p.

Briefkasten

Berlin. O. B.: Die „Volkszeitung" Nr. 478 meldet: „Die Berliner Kriminalpolizei fahndet jetzt nach einer Einbrecherbande, die zur Zeit in Spandau ihr Unwesen treibt. Die Diebe schlagen die Schaufensterscheiben ein und kacken zusammen, was sie nur erreichen können." Danach haben es die Diebe nur auf Lebensmittel abgesehen.

Meschede. W. G.: Die „Frankfurter Zeitung" Nr. 231 schreibt: „Schwieseckes reichhaltige Vorstrafenliste enthält so ziemlich alle Gaunerdialekte, die im Strafgesetzbuch verankert sind." Da müssen wir schamhaft einen Bildungsmangel eingestehen: wir wußten bisher nicht, daß unser neues Strafgesetzbuch sich auch mit der Verbrechersprache befaßt.

Plauen. Im „Berliner Lokalanzeiger" Nr. 236 findet sich folgende Anzeige: „Zivilhose verlor Soldat Nähe Uhlandstraße." Ein Glück, daß nicht gesagt ist, bei welcher Gelegenheit dieser Urlauber seine Hose verloren hat!

Weißenhof bei Liegnitz. R. S.: Die „Niederschlesische Tageszeitung" Nr. 201 meldet aus Liegnitz: „Der zweite Schornstein fällt. Nachdem der eine 52 Meter hohe Schornstein des stillgelegten Liegnitzer Gaswerkes Stein um Stein bis auf den unteren Sockel abgeräumt worden ist, wurde nunmehr mit dem Abtragen des zweiten 435 Meter hohen Schornsteins begonnen." Schade, damit verliert Liegnitz wohl seine erste Sehenswürdigkeit: Den höchsten Turm der Welt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0526
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hannover. H. W.: In der „Niedersächsischen Tageszeitung" Nr. 220 findet sich folgende Anfrage: „Wer hat am Sonnabend große Puppe Ecke Georg- und Kleine Packhofstraße gefunden bzw. Kleinkind entwendet."

Wer das Kleinkind hat entwendet,
gibt die Puppe nicht zurück,
weil doch so ein niedlich Püppchen
ist des Kindes ganzes Glück;
wendet euch, ihr lieben Eltern,
daß das Suchen ernstlich sei,
statt an diese Tageszeitung
lieber an die Polizei!

Berlin. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 276 sucht ein Geschäftsmann „ehrbare Bekanntschaft mit vermögenden Mädchen aus bürgerlichem Hause." Hier ist Vorsicht geboten. Wer gleichzeitig mit mehreren vermöglichen Mädchen anbandeln will, der kommt in den Verdacht des Heiratsschwindels.

Feldpost. Der „Völkische Beobachter" Nr. 276 schreibt unter „Bücherschau": „W. S.: ‚Melodie in Moll', Roman der großen Liebe einer RM. 5.50."

Sprecht mir nicht von großer Liebe
bei so dürftigem Betrag,
als ob dabei stocken bliebe
eines einz'gen Herzens Schlag;
ja, wenn's ginge um Millionen,
alles wär' vor Liebe toll,
doch bei nicht einmal drei Kronen —
das ist „Melodie in Moll".

Baden-Baden. Dr. H.: Im „Neuen Badener Tageblatt" vom 5. Oktober finden wir folgende Anzeige: „Herr, mittleren Alters, sucht Partnerin zu Spaziergängen bis 35 Jahren."

Er prüft, eh' er sich ewig bindet,
ob er nicht doch was Bessres findet —
noch fünfunddreißig Jahre lang.

Jena. F. M.: Das „Volksblatt" Nr. 195 sagt bei der Kritik eines Artisten: „Seine Muskelbeherrschung gerade in den Erschlaffungsmomenten grenzt ans Unglaubliche. Ja, er ist sogar in der Lage, mit einer urplötzlichen 180 Graddrehung seines Oberkörpers sich das bekannte Hinterteil zu besehen." Der Gruß des Götz von Berlichingen hat im Munde dieses Artisten seinen besonders guten Sinn.

Hannover. L. H.: Karlchen Mießnick läßt Ihnen für Ihr freundliches Interesse höflich danken. Ihre Anfrage beantwortet er kurz dahin, daß er sich schon mehrfach als Kriegsfreiwilliger gemeldet habe, daß er aber immer wieder abgewiesen, d. h. zurückgestellt worden sei, wie er annimmt, weil er in der Stammrolle unter „Beruf" als „Quartaner" bezeichnet gewesen sei. Da seine Gesuche durchs Rektorat gingen, hofft er jetzt auf eine außerplanmäßige Kriegsversetzung.

Hamburg. Im „Hamburger Fremdenblatt" Nr. 220 heißt es in der 20. Fortsetzung des Romans: „septisch duftend betrat er seine frisch nach grüner Seife riechende Wohnung." — Das war zu viel.

Und da sprach die Gattin gleich:
„Das ist nun dein neuster Streich!
Nicht mal grüne Seife nutzt,
die die Wohnung frisch geputzt;
nein, du stolperst rein fürwahr,
duftest dabei septisch gar!"

Karlsruhe. In der „Badischen Presse" Nr. 183 wird „Puppenwagen aus gutem Hause zu kaufen gesucht". Weil sich Puppen aus gutem Hause nur in einem solchen Puppenwagen wohlfühlen können.

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota** In all. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Werde Mitglied der NSV.

Bei Bedarf nehmen Sie bitte Bezug auf den Kladderadatsch

Jugendliche Büste

die Sehnsucht jeder Frau — der Wunsch jedes Mannes — und doch so einfach zu erreichen! Bevor Sie aber irgend etwas beginnen, fordern Sie kostenlos unseren uneigennützigen Rat. Bei vielen Büstenmängeln sind Hormonpräparate völlig zwecklos! Wir sagen Ihnen ganz ehrlich, ob in Ihrem Falle Erfolgsaussicht besteht oder nicht. Sie ersparen dadurch unnütze Kosten und Enttäuschungen

MAMMOFORM

Erstes und ältestes — in über 12jähriger klinischer und biologischer Forschungsarbeit entwickeltes Spezialpräparat. (Für Ärzte Spezial-Literatur.) Packungen zu RM 3.50, 5.— u. 9.— + Porto. — Broschüre, Fragebogen und Probepackung gegen 50 Rpf. (oder 75 Pf. verschlossen) in Briefmarken. — Chem. Fabrik Weltenberg & Co., Berlin SW 29 / 60

Mammoform das Produkt der Erfahrung

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis illustr. Liste hygien. Art.
Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Gratis
Katalogsend. diskr. üb sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Graue Haare
Verschwinden wieder Präm. m. gold Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S:H 158

Kraft
für schwache Männer Temperament für Frauen Präm. m. gold Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S:E 158

Potential-Tabl. für Männer
steig. Ihre Leistungsfähigk. Erstkl. Hormonpräp. geg. Männerschw., Neurasth. usw. Lief. d. Versandapoth. geg. Nehn. 100 T. M 5.80 fko. Dr. K. L. Rix & Co., pharm. Produkte, Düsseldorf 55.

Berühmte Männer u. Frauen erlebten seltsame Liebes- u. Eheschicksale. Warum mußten diese so glücklich od. tragisch verlaufen? — Das neue **Hertwig-Buch „Schicksale ewiger Liebe"** zeigt d. Leben viel. Persönlichk. 496 Seit. mit 27 Abb. M. 6.50. Als Portsetzg. des v. gleich. Verf. kürzlich erschienenen Werkes **Das Liebesleben des Menschen** 62. Taus. 496 S. m. 25 Abbild. M 7.50 Beide Werke zus. als **Ideales Weihnachtsgeschenk** nur M. 14.— (zuzgl. 40 Pf. Porto) geg. Vorauszahl. auf Postsch. 141 90 Stuttg. od. Nachn. 35 Pf. mehr. Rücknahme bei Nichtgefall. Buchversand und **Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart 811**

NATIONALER BUCHPREIS 1939
DIE TRILOGIE ÜBER DEN WELTKRIEG
3 Bde. in Kassette Rmk 17.50
BRUNO BREHM
Apis und Este
Das war das Ende
Weder Kaiser noch König
Auf Wunsch Teilzhlg. von Rmk. 4 monatl. fr. Versandt 1. Rate Nachnahme.
Werner, Freundt & Co.
Leipzig C 1, Bezirk 42/36.

Kopfschmerzen

böse Quälgeister

ungerufen sind sie meist plötzlich da, und setzen einem oft so zu, daß man nur noch ein halber Mensch ist.

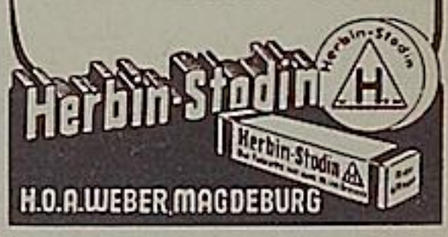
Wie aber diese Plage rasch wieder loswerden? Am besten die Ursachen bekämpfen, die krampfartigen Spannungszustände in der Hirnhaut, und die Zirkulationsstörungen in den Arterien beheben

Mit Herbin-Stodin-Tabletten mit dem H. im Dreieck geht das meist schnell.

Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig Weber's Tablette mit dem H. im Dreieck.

Erfolgreiche Anwendung auch bei Migräne, Leib-, Rücken-, Rheuma- und Nervenschmerzen.

10 Tbl. 0.60 · 20 Tbl. 0.99 · 60 Tbl. 2.42



H.O.A. WEBER, MAGDEBURG

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0527
© Universitätsbibliothek Heidelberg

g 5442 3

Englische Heckenschützen

Der Führer der Londoner Heimwehr, General Sir Herbert Gough, ist zurückgetreten.

„Von den Deutschen weiß ich, was ich zu erwarten habe, aber Gott schütze mich vor meinen lieben Landsleuten!"

Kurt Zichnow
vorm. E. Hüttner
Ak. Buchhandlung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0528
© Universitätsbibliothek Heidelberg

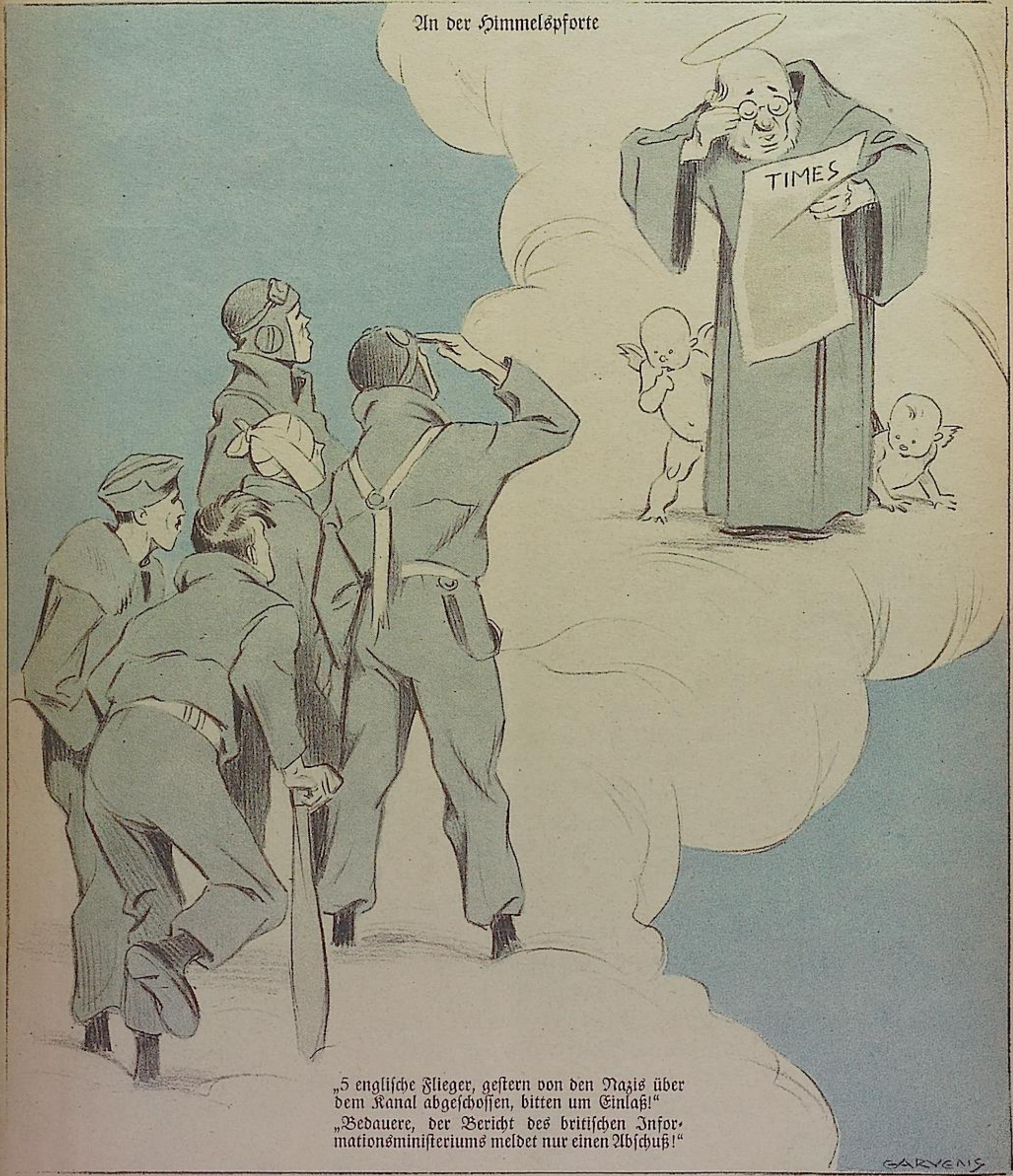
Akad. Lesehalle Heidelberg

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 46 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 10. NOVEMBER 1940

An der Himmelspforte



„5 englische Flieger, gestern von den Nazis über dem Kanal abgeschossen, bitten um Einlaß!"

„Bedauere, der Bericht des britischen Informationsministeriums meldet nur einen Abschuß!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0529
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nur gleichgeschaltet

Der „Daily Sketch", die „Sunday Times",
die „Sunday Graphic", ach,
bekamen vorige Woche eins
beim Bombenwurf aufs Dach.

Und „leichtbeschädigt", wie es heißt,
sind nun die Redaktionen,
die Druckereien, wo der Geist
auf Druckpapier konnt' thronen.

Doch: „Wie gering ist's Resultat!",
wird London sich erregen.
Und dies wird selbst bei uns im Staat
in dem Fall zugegeben. —

Die Häuser sind beschädigt zwar,
die drinnen aber stritten,
für die ist's gar nicht sonderbar,
weil sie an „Dachschaden" schon litten. W. P.

* * *

Auch du nicht, Griechenland!

In der Zeit des Sturms und Drangs
kämpfte Griechenland um sein Bestehen,
und in jener Zeit gelang's,
Hellas' Söhne heldisch stolz zu sehen.
Deutsche standen neben ihnen,
froh im Kämpfen und im Werben,
für die Freiheit oft mit kühnem
Mut zu bluten und zu sterben.
Englands Dichter Byron fand
auch, es wär' der Stolz der Freien,
einem freien Griechenland
kämpfend sich zu weihen.

Doch will heut ein Brite noch
was für Hellas wagen?
Heute stehn die Griechen doch
vor Britanniens Wagen.
Heute ist das Griechentum
geistig längst geknechtet,
das Volk auf seinem Eigentum
geknebelt und entrechtet.
Ueberall droht Englands Schwert
auf der Griechenerde
über Güter, hoch im Wert,
über Hirt und Herde.
Und dies Schwert im Nacken spüren,
heißt, ihm dienen immerdar,
knechtisch willig auszuführen,
was der Britengeist gebar.
Doch wenn junge Völker ringen
um die Zukunft, um Bestand,
kann sie nichts zum Halten zwingen,
und auch du nicht, Griechenland. Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0530
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ihre letzte Zuflucht

Totengespräch

Lord Byron: Sire, Sie brauchen nicht auszuweichen, weil Sie einem Engländer begegnen.

Napoleon I.: Sie haben mich einen eitlen Tyrannen genannt und von einer Freiheit geschwärmt, die mich im Munde eines Engländers mindestens mißtrauisch macht.

Lord Byron: Ich habe England verlassen, weil ich es in diesem Lande der Heuchelei nicht mehr aushielt, — Sie hat Frankreich verlassen, als dieses England ihm seine Hilfe versprach. Es kommt auf dasselbe hinaus.

Napoleon I.: Es ist nicht die Zeit, um Vergangenes zu streiten. Sehen Sie, was da unten in Ihrem angeschwärmten Griechenland geschieht —, für dessen Befreiung von den Türken Sie Ihr Leben geopfert haben!

Lord Byron: Lesen Sie in dem Briefe nach, den ich dem vierten Gesang meines „Harold" voranstellte. „Für das, was die Engländer im Auslande, zumal im Süden, getan haben", sagte ich damals „werden sie ihren Lohn erhalten, und zwar in nicht ferner Zeit."

Napoleon I.: Hoffen wir es! Daß sich Ihr gegenwärtiger Premierminister Churchill neulich Frankreich gegenüber auf mich beruft und sozusagen meinen Geist in Frankreich zitieren möchte, um es noch einmal zu Englands Trabanten zu machen —, das ist die größte Frechheit und Heuchelei, die ich mir vorstellen kann!

Lord Byron: Sire, wem sagen Sie das? — Ich war es, ich der Brite, der England anklagte, daß es sich am Tempel Athenas vergriff, seinen Schmuck raubte und sich noch damit brüstete —, nur weil Hellas damals schwach war! Und heute — —? Stumpf ist das Auge, das nicht schmilzt und taut, beim Anblick alter Tempel, roh entstellt von Briten — Briten, die vor aller Welt beschützen sollten diesen heil'gen Hort!

Napoleon I.: Deklamieren Sie nicht, Byron! Ihre Griechen hätten es nicht nötig gehabt, sich diesem neuen Europa zu widersetzen und sich an Englands zerfranste Rockschöße zu hängen.

Lord Byron: Sie sollen dem Phantom geopfert werden, das die Engländer „Freiheit" nennen.

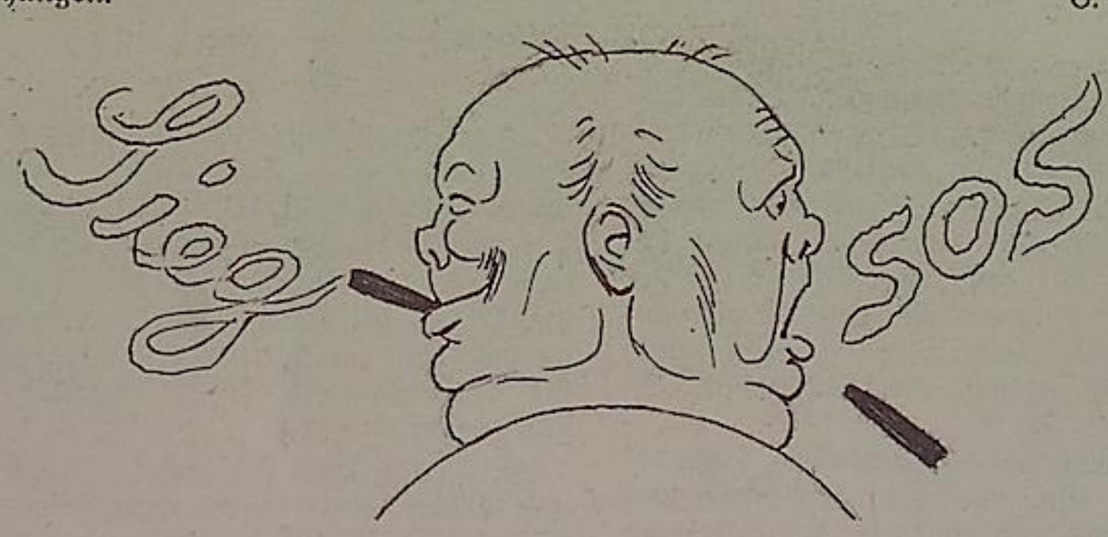
Napoleon I.: Auf St. Helena sagte ich zu einem meiner englischen Kerkermeister: Wenn man nicht euer Landsmann ist, so ist man für euch Engländer nur ein Hund!

Lord Byron: Weniger als einer ihrer Hunde, Sire, weniger ...!

Napoleon I.: Sie meinen jene Hunde, die sie jetzt nach Amerika schicken? Englische Hunde!

Lord Byron (sich verhüllend): Ich suche Mitleid nicht. Die Dornenrute, die ich geerntet, ist am Baum gedieh'n, den ich gepflanzt —, sie sticht mich, und ich blute; ich kannte ja den Kern, der in dem Samen ruhte ...

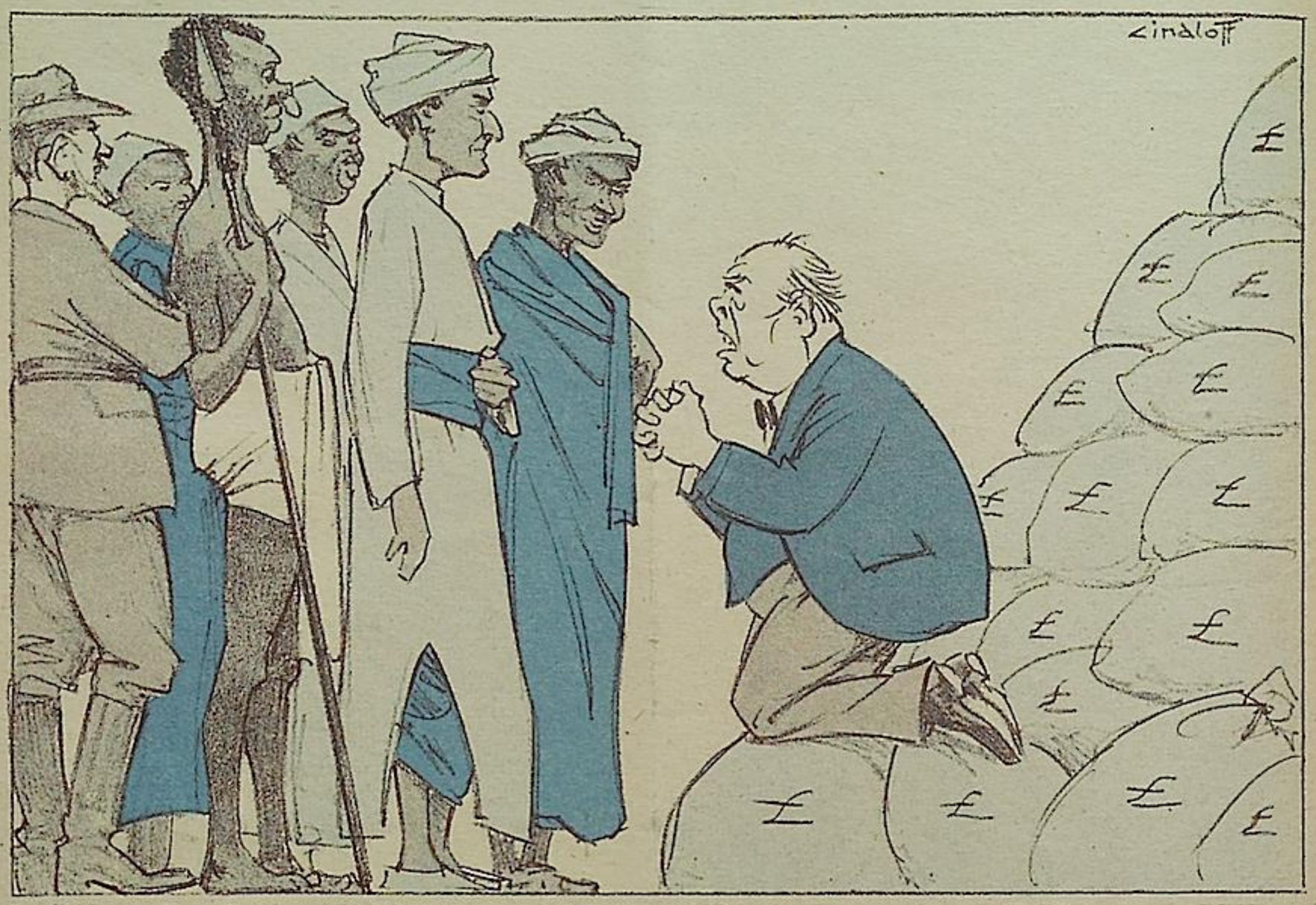
C. H.



Janus-Churchill

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0531
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Delhi



Churchill: „Völker des Empire, schützt unsere heiligsten Güter!"

Führer und Caudillo

Es gilt das Wort,
sachlich und klar von den Führern gesprochen,
wägend der Völker heiliges Recht,
zügelnd den Streit, den vom Zaune gebrochen
frevelnd ein weltherrschaft-trunk'nes Geschlecht.
Hart spricht die Tat,
rächend ein falsch diplomatisches Spiel,
das einst in München begann, das betören
wollte und dessen ersehntes Ziel,
Deutschland zu töten war und zu zerstören.
Noch steht im Kampf
schwungvoll die jungfrische Kraft der Nation.
Mitten im Streit jedoch zeichnet die neue Gestalt
künft'gen Europas sich ab und bindet schon
fest sich zusammen voll junger Gewalt.
Der Führer Wort gilt.

k. n.

Das Feuer

„Daily Sketch" meint: „Es ist unnötig, die Angriffe auf London denjenigen zu beschreiben, die sie erlebt haben, und es ist unmöglich, sie denen zu beschreiben, die nicht dabei waren."

Sie entzünden aber doch nur, wie es im englischen Rundfunk hieß, „kleine Feuerchen, die hübsch anzusehen sind".

p. b.

Bosheit

Am Schaufenster eines Milchgeschäftes in Kopenhagen prangt seit mehreren Wochen folgendes Reklameplakat: „Nimm Milch von gesunden, frohen Kühen!" Der gute Erfolg dieser Reklame hat jetzt den Schlächtermeister nebenan veranlaßt, sein Schaufenster mit folgendem Plakat auszustatten: „Nimm Fleisch von Schweinen, die glücklich sind!"

„Wenn sie was verkaufen können!" fügte ein vor dem Schlächterladen stehender boshafter Kopenhagener hinzu.

e. s.

Tafelsilber

Die 50 von Amerika an England verkauften Zerstörer wurden mit Tafelsilber geliefert.

Wird ein Kriegsschiff je verschachert,
liefert man das Silber auch,
das ist selbst bei alten Schachteln
in Amerika so Brauch.
Laß mich da nur eines fragen,
ja, um Aufklärung ich bitt':
wenn nun die Zerstörer sinken —
sinkt dann auch das Silber mit?

p. o.

Sinnig

Da das englische Seidenmaterial zur Herstellung von Fallschirmen und Sperrballonen gebraucht wird, soll die Unterwäsche der Damen aus dem khakifarbenen Stoff des Heeres oder dem blaugrauen der Luftwaffe angefertigt werden. Das soll zugleich eine Ehrung für die Leistungen dieser englischen Wehrmachtteile sein.

Die ehrbesessenen Tommies werden ihre Arbeit damit haben, nachzusehen, ob sie auch genügend geehrt werden.

w. p.

Wir gönnen's ihm

Churchill hat erklärt, er sähe mit Freuden der Zeit entgegen, da Spanien seinen gerechten Platz als Großmacht im Mittelmeer einnehmen werde.

Diese „Freude" kann er haben. Wir werden alles tun, was dazu beitragen kann.

w. p.

Zustände

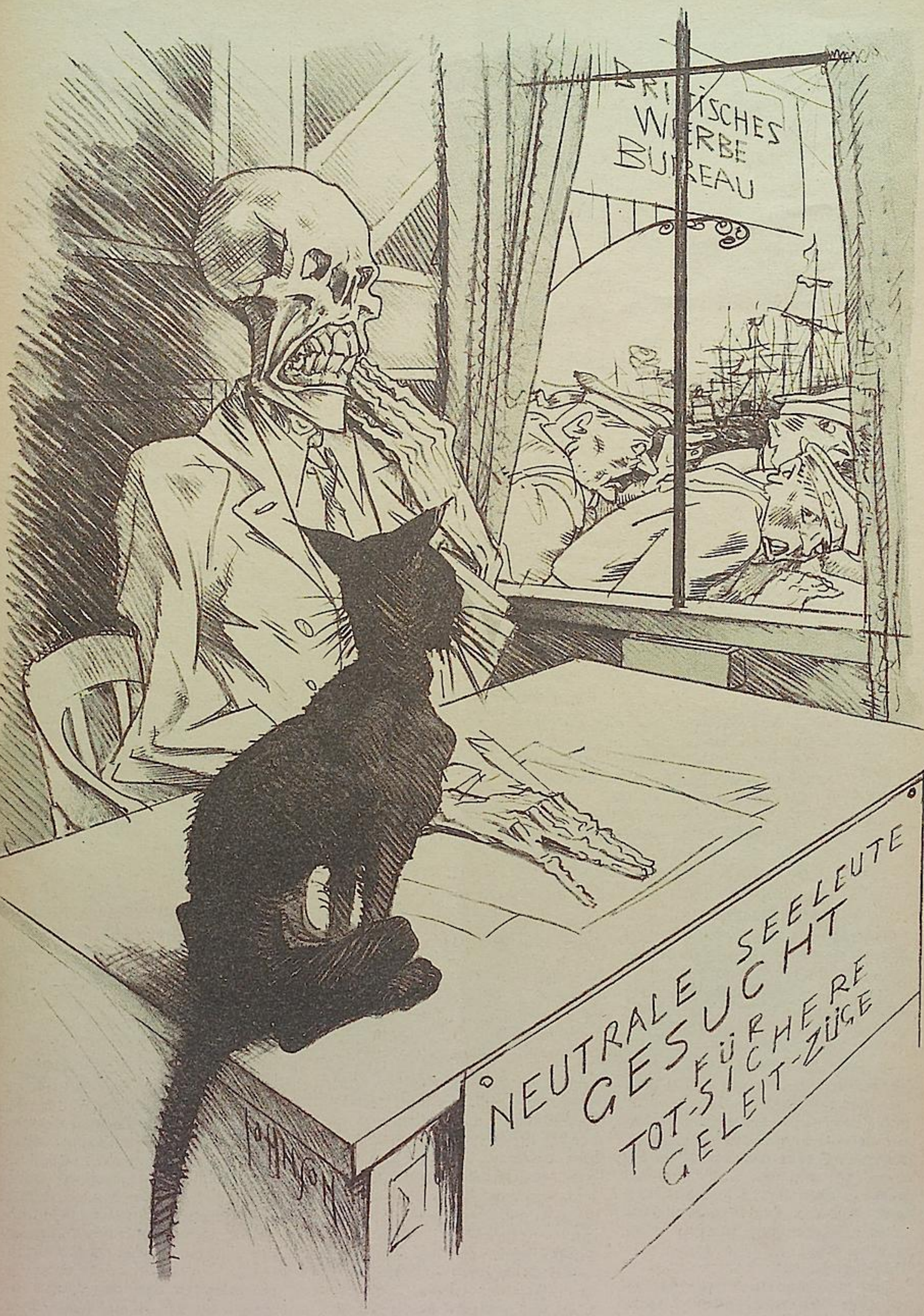
An einem Sonnabend trug sich in der ostslowakischen Hauptstadt Preschow ein bezeichnender Vorfall zu. Aus dem Preschower Gefängnis war ein Schwerverbrecher entwichen. Als ein Polizeibeamter den Schwerverbrecher mit einem Kraftwagen verfolgen wollte, konnte er in der ganzen Stadt keinen Tropfen Benzin auftreiben. Sämtliche Tankstellen sind nämlich im Besitz von Juden, die am Sonnabend den Schabbes feiern und daher geschlossen halten.

Der Verbrecher allerdings wird das nicht einmal als Mißstand bezeichnen.

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0532
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Heuer-Baas



„Die Burschen scheinen abergläubisch zu sein!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0533
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neandertaler

Mr. Kingdon Ward meint, die Deutschen seien deshalb auszurotten, weil im deutschen Volk das Neandertaler Blut fortlebe.

Wenn jetzt die englische Regierung im Unterhaus wieder nach ihren Kriegszielen gefragt werden sollte, dann braucht sie um die Antwort nicht verlegen zu sein. p. e.

So sieht es aus

Lord Trenchard erklärt: „Es ist außerordentlich beunruhigend, mitanzusehen, wie in weiten Kreisen die Neigung herrscht, die Autorität und das Ansehen von Offizieren in hohen Kommandostellen, vor allem auch im Heer, zu verkleinern und herabzusetzen. Viele Leute scheinen offensichtlich der Ansicht zu sein, daß die Militärs in allen Fragen der Kriegsführung von vornherein im Unrecht sind."

Das heißt mit anderen Worten, der Plutokratismus ist mit dem Militarismus nicht zufrieden, weil die erhofften Riesenkriegsgewinne ausgeblieben sind. p. b.

Müller: Eene englische Zeitung schreibt, England wäre von eener festen Mauer umjeben!
Schultze: Det stimmt sojar! Von eener deutschen Mauer nämlich! p. b.

—

Müller: Een englischa Jeistlicha meent, de himmlischen Heerscharen mißten England zu Hilfe eilen.
Schultze: Bloß damit de Englända später mal wieda in een Land so hausen könnten, wie bei de Inder und de Buren! p. b.

—

Müller: Oberst Beck hat sein Ehrenwort jejenüba de rumänische Rejierung jebrochen und mit een' englischen Paß aus Rumänien zu fliehen vasucht.
Schultze: So wat von Vawandlungskünstla! Kaum hat a een englischen Paß in de Tasche jehabt, da hat a sich schon wie een typischa Englända benommen. w. p.

—

Schultze: Eijentlich waren die Engländer doch recht nahe dran, ihre Wäsche an de Siegfriedlinie uffzuhängen, wie se sich vorjenommen hatten.
Müller: Nahe dran? Mach' doch keenen Unsinn, Mensch.
Schultze: Doch, Müller. Man sah se ja schon — — Leine zieh'n! l. s.

Müller: Wie is det möglich: De Luftanjriffe uff London jehn dauernd Welle uff Welle weita.
Schultze: De reensten Dauawellen. — k. n.

Schultze: Int englische Untahaus hat der Abjeordnete Wedgewood anjefragt, warum de englische Rejierung alle aus Deutschland Emijrierten in Konzentrationslager stecke, aba solche Lumpen wie Starhemberg frei herumloofen ließe.
Müller: Na, wenn eena een anakannta Lump is, hat a doch Sondarechte! — Von solche Leute lebt England doch! w. p.

Mölders

Das war Herr Mölders, der Major.
Der sprach: „Das kommt mir albern vor.
Was krebsen da britische Flieger rum?
Der Himmel ist deutsches Dominium.
Ran an den Feind! Das ist mir zu dumm ..."
Schon trudelt der erste Brite ab,
bald wurde dem zweiten die Luft zu knapp,
der dritte fand in den Wellen sein Grab.
Herr Mölders knurrte darob verwundert:
„So kommt man zum ersten halben Hundert." h. p.

Furchtbare Erkenntnis

Aus London kommt die Nachricht, die Detonationen der in letzter Zeit auf die englische Hauptstadt niedergegangenen Bomben schwersten Kalibers wären so stark gewesen, daß sie die Musik im Luftschutzkeller der Londoner Plutokraten übertönt hätten.

Die Jazzmusik im Plutokratenkeller
verstummte jäh bei grausem Donnerschlag,
die Reichen sehen auf vom Brötchenteller,
von Sekt und Kaviarbelag.
„Der Luftschutzkeller reicher Leute
bleibt nicht vom Lärm des Kriegs verschont?
Sonst war der Krach nur für die Meute,
die in den U-Bahnhöfen wohnt."
So schäumen diese Geister über.
Erblassend recken sich die Pinkel.
— — Die deutschen schwereren Kaliber
gehn über allen Standesdünkel.
„Was ist das bloß. O Gott, Erbarmen:
man wird ganz Mensch, wird bang und klein
und merkt, man hat mit allen Armen
als Plutokrat selbst was gemein." w. p.

Selbstverständlich!

Englische Zeitungen behaupten, die Reise Edens nach Ägypten hätte keinen politischen Hintergrund gehabt.

Klar: er hat dort für seine nichtarischen Freunde Zwiebeln besorgt! e. s.

Hilft auch nichts

Hauptmann Liddell Hart schreibt im „Manchester Guardian": „England kann mit diesem Weiterwursteln nicht hoffen, den Krieg zu gewinnen. Durch die Selbstberauschung an Wünschen und Plänen habe man immer wieder den Erfolg Deutschland direkt in die Hände gespielt. Es sei gefährlich und töricht, mit lügenhaften Verdrehungen in ein Wespennest zu greifen, wenn man unfähig sei, sich gegen ihre Stiche zu wehren."

Noch deutlicher kann man es der englischen Regierung eigentlich kaum sagen. p. b.

Vogel Greif

Die alte Riesenkanone „Vogel Greif", das Wahrzeichen Ehrenbreitsteins, 1799 von den Franzosen geraubt, wurde jetzt zurückgebracht.

Nun hast du heimgefunden
an deinen deutschen Rhein,
wo du nun festgebunden
in Ewigkeit sollst sein! p. e.

Überflüssig

Den Londoner Zeitungen ist es verboten, über den Lebensmittelmangel zu schreiben.

Wozu auch? Das merkt ja jeder selbst. p. b.

Humor haben die Leute

Die „Daily Mail" brachte ein kleines „Humoristisches Wörterbuch beliebter englischer Ausdrücke". Nach diesem Büchlein kann man das Wort „Ausländer" durch „unmoralisches Subjekt" oder „Lausekerl" ersetzen.

Das Ausland wird begeistert sein. w. p.

Die Hauptsache

In Rötha bei Leipzig sollte eine Taufe stattfinden; als die feierliche Handlung beginnen sollte, stellte sich heraus, daß man die Hauptperson, den Täufling, vergessen hatte. Er mußte erst eiligst noch herbeigeholt werden.

Das Begießen war offenbar schon vor der Taufe in ausreichendem Maße geschehen. h. k.

Bessere Erträge

Churchill hat an den Vorsitzenden der Nationalen Union der Farmer Englands einen Brief gerichtet, in dem er betont, daß die Lebensmittelversorgung in England „in dieser Stunde höchster Krisis" einer der lebenswichtigsten Faktoren sei und daß die britischen Bauern heute die Frontlinie der Freiheit bildeten.

Ja, wenn sie mit dem Mist, den Churchill verzapft, düngen könnten! k. n.

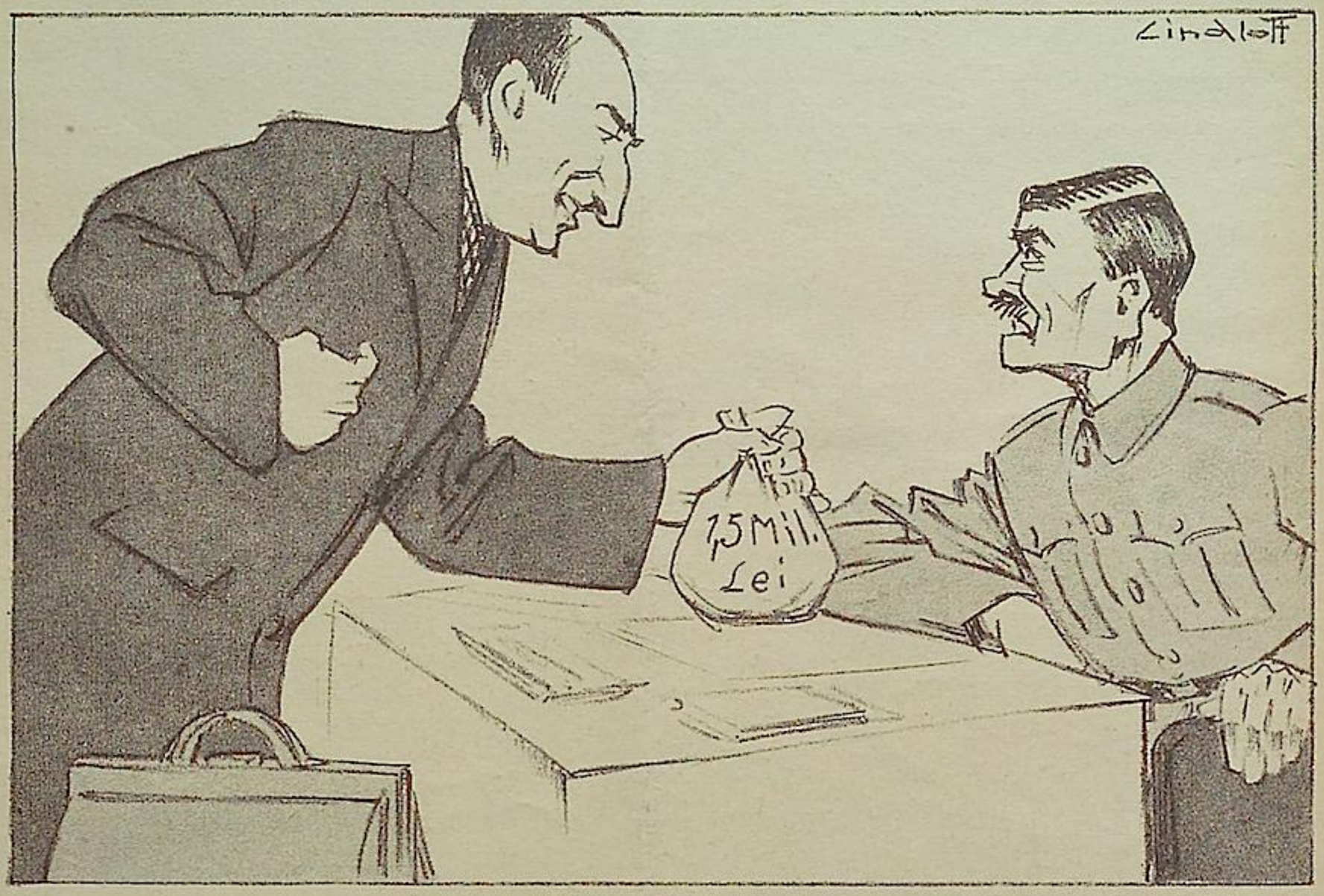
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0534
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf den Trümmern des Timesgebäudes

„Die Küche ist kaputt, aber das Gift ist gerettet!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0535
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Er kennt sich aus



Beck: „Ich bin Engländer!"
Rumänischer Grenzbeamter: „Jawohl, Herr Beck! Schmiergelder, Lügen, Wortbruch!"

Das „prophetische" Lied

Ein Mister Carr in London hatte einen Mister Kennedy verklagt, weil er ihm das Urheberrecht am Liede: „Wir hängen unsere Wäsche an der Siegfriedlinie auf" streitig gemacht hatte. Bei der Gerichtsverhandlung aber zog Carr die Klage zurück.

„Wir hängen an der Siegfriedlinie
die Wäsche auf!", sang Englands Heer.
Wie heißt der Herrliche, der eine,
der's Lied gebar? Wie nennt sich der?
Der Carr, der erst ganz frech geklagt,
daß dieses Lied sein Machwerk wäre,
der ließ, nun vom Gericht befragt,
Herrn Kennedy die Ehre.

O Tommy, der du Leine zogst,
doch anders als im Sange,
und nun den Tatbestand erwogst,
was sagst du zu dem Gange?
Der spricht: „Ich dachte in der Fremde
(und deshalb handelt Carr sehr schlau)
dort Leine zieh'nd im nassen Hemde,
daß ich den Textdichter verhau."

w. p.

Vom Storch geholt

In der Nähe von Stockholm packte ein Storch mit dem Schnabel die am Flußufer abgelegte Kleidung eines badenden jungen Mädchens und flog davon.

Immerhin besser, als hätte er ihr ungebetener Weise etwas gebracht.

atz.

England kommt nicht zu kurz!

Die englische Militärverwaltung verfügte kürzlich, wohl um die gesunkene Stimmung bei den Soldaten gewaltsam zu steigern, eine Erhöhung des Soldes um 50 Pfennig täglich. Um den Verlust wieder wettzumachen, kürzten jedoch englische Dienststellen, wie z. B. die Postverwaltung, Eisenbahngesellschaften usw. die Familienunterstützung um 50 Pfennig.

Das ist typische englische „Doppelte Buchführung".

a. s.

Londoner Propagandaverse zum 250. Luftalarm

Feiert heute, jauchzt, seid fröhlich,
niemals war's wie heute möglich,
soviel Grund zu frohen Festen
'rauszufinden. Zu den besten
Zeiten Englands zählen diese.
Lebt ihr nicht im Paradiese?
Freuet euch bei Tanz und Tsching-bum
stets aufs nächste Jubiläum.
Feiert, feiert, Reiche, Arme:
Jubiläums-Luftalarme.

k. n.

Neuer Plan

Nachdem Duff Coopers Plan der Schaffung einer Einheitszeitung mißglückt ist, will er jetzt das englische Volk durch Flugblätter über die „wahre" Lage aufklären.

Das englische Volk kennt die „Lage" durch Augenschein.

p. b.

Totenkopfhandel

Der Diener eines anatomischen Instituts trieb einen schwunghaften Handel mit präparierten Totenschädeln. Er verkaufte die Schädel für 25 bis 30 Mark.

Sein eigener Schädel wäre sicher einmal teurer gewesen, weil in ihm eine neue Geschäftsidee entstand.

p. e.

Ihr einziger Fehler

Über die Ernennung Huddlestons zum neuen Gouverneur des Sudans herrscht in ganz Ägypten Empörung. Huddleston hat im Jahre 1924 zwei Abteilungen des 11. sudanesischen Regiments erschießen lassen, weil sie ihn nicht als Oberkommandierenden des ägyptischen Heeres anerkennen wollten.

Die Erschossenen sind der Entwicklung um 16 Jahre voraus gewesen.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0536
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Churchills Funk-Botschaft an das Empire

„SOS“!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0537
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Glück im Unglück

Der amerikanische Marineminister Knox hat erklärt, die amerikanische Flotte brauche noch mehr Stützpunkte im Stillen Ozean.

„Wir könnten im Stillen Ozean
noch Stützpunkte gebrauchen",
so hörte man's Herrn Knox profan,
nicht gerade zärtlich, hauchen.

Und da der Ton recht deutlich war,
hat England ihn verstanden.
„O bitte schön, es ist doch klar,
der Wille ist vorhanden.

O besten Dank, Amerika,
für deine Gunstbezeugung;
wir geben alles gerne ja,
bewahrt's uns deine Neigung.

Wir opfern gern, denn das hilft viel,
um Ansehn zu bekommen.
Dein Bitten schützt uns vor'm Gefühl,
uns wird was weggenommen!" w. p.

Anregungen

Die brasilianische Regierung wird keinen Kaffee mehr vernichten lassen, denn der Produktionsüberschuß wird von einer neu gegründeten Fabrik für Cafelite verwandt, den neuen Rohstoff für plastische Massen. Knöpfe, Tassen, Federhalter, Möbel usw. werden aus Cafelite hergestellt.

Da werden die, die alles anknabbern müssen, bald auf den Geschmack kommen. p. b.

Einer genügt

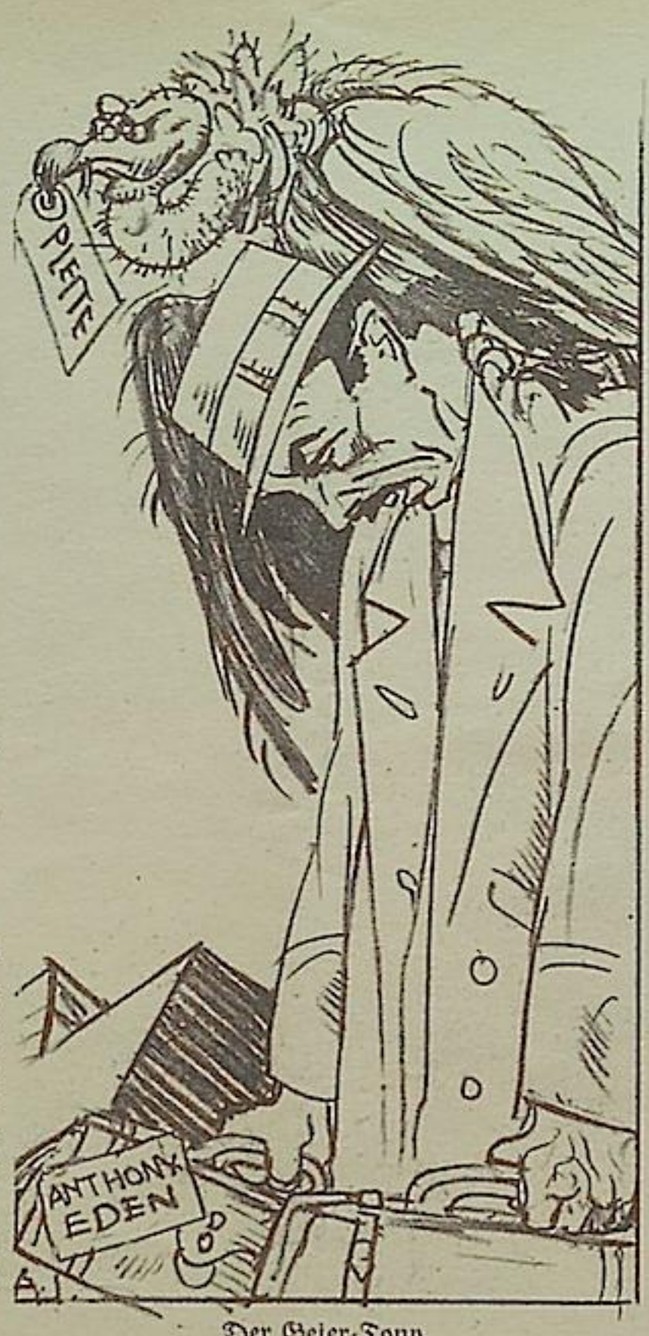
In einer Feiertagspredigt erklärte ein Rabbiner, es werde bald ein König unter den Juden auferstehen.

Aber nein, das wäre ja eine Schmutzkonkurrenz für Georg von Juda und England. p. b.

Seht, welch ein König ...

Der schwedischen Presse wird aus London berichtet, daß der englische König viermal wöchentlich je zwei Stunden Schießunterricht nehme. Er sei schon ein sehr guter Schütze geworden, heißt es in den Berichten, und seine erzielten Schießergebnisse seien einfach phänomenal.

Er will sich zum König der Heckenschützen ernennen lassen. p. b.



Der Geier-Tony

Der Traum ist aus

Herr Eden reist im Orient
erregt von Haus zu Haus
und spielt mit Tricks, die jeder kennt,
die falschen Karten aus.
Im Ärmel hat er sie, im Strumpf,
und spielt sie aufs Katheder.
Er reizt zum Pik, doch wahrer Trumpf
ist Kreuz, das merkt ein jeder.

Lädt er zum „kleinen Spielchen" ein,
dann sagt man schnell: „Passé!"
und denkt dazu: „Spiel du allein,
spiel aus, — doch vorher geh."

Als Gaukler gilt er allerwärts.
„Das Kreuz des Friedhofs", hört er dumpf,
„das zieht nicht mehr. Bei uns ist Herz,
bei uns ist's Leben Trumpf!" w. p.

Getarnte Frechheit

Es findet sich ein schwarzes Schaf
in jeder Kompanie.
Und sind die andern noch so brav:
Einer fällt auf — und wie!

Da war bei uns mal neulich doch
Rockappell angesetzt.
„Wer auffällt, kriegt drei Tage Loch!"
Wir putzten wie gehetzt.
Und endlich war es dann soweit.
Der Spieß ging hin und her;
die Röcke voller Sauberkeit
erfreuten ihn gar sehr.
Doch plötzlich blieb er grimmig steh'n
vor „Mops", dem Sorgenkind:
„Ja, hat man sowas schon geseh'n?
Wie schwarz die Spiegel sind!"
Der Mops steht stramm, so gut er kann:
„Die Spiegel wusch ich nicht,
weil sie, gewaschen, leuchten dann
dem Feind grad ins Gesicht!
Ich darf doch nicht den Feind im Krieg
vor meinem Kommen warnen —
und drum muß man mit List und Tück'
die hellen Sachen tarnen."
Also sprach Mops. Es mußt' der Spieß
verkneifen sich ein Lachen;
er wußte ja: sowas wie dies,
das konnte „Mops" nur machen.

Jedoch da er kein Unmensch war,
ließ laufen er den Schlauen.
Und so entging „Mops' der Gefahr,
durchs Gitterloch zu schauen. h. e.

Freiheitskohl

In Amerika wird das „Sauerkraut" umgetauft und „Freiheitskohl" genannt.

Der Name ist nicht schlecht, denn der Sauerkohl macht den Menschen innerlich von manchen Stoffen frei. p. e.

Soweit ist es also

Nach einer dem „Corriere delle Sera" zugegangenen Meldung hat der britische Schatzkanzler angekündigt, daß er bereit sei, im Auftrage der Regierung die bekanntesten Gemälde der Londoner Kunstgalerie auf dem amerikanischen Markt gegen Barzahlung zu verkaufen.

„Großer Räumungsverkauf wegen Auflösung des Geschäfts!" h. k.

Briefkasten

Hamburg. C. K.: Das „Hamburger Mittagsblatt" Nr. 229 sagt über Englands Aussichten: „England muß heute zwischen der bedingungslosen Übergabe und der nicht wiedergutzumachenden Zerstörung alles dessen wählen, was ihm noch von seinem nationalen Leben und seiner bereits auf dem Abstieg befindlichen Mast übrig bleiben kann."

Kümmerlich ward längst die „Mast"
überall auf Englands Auen,
nicht einmal ein Häslein grast,
wo man sonst konnt' Kühe schauen;
auch was manches Schifflein bringt,
kann der Insel nicht genügen,
bald vom „Mast" die Flagge sinkt —
bald wird England ganz erliegen.

Königsberg. K.: In der „Preußischen Zeitung" vom 29. September wird eine „kalte Mamsell, welche auch in der warmen Küche erfahren ist", gesucht.

Ob warm, ob kalt sie's Essen trägt,
merkt, die Erfahrung lehrt's:
auch bei der kalten Mamsell schlägt
doch immer warm das Herz!

Lüneburg. In den „Lüneburgschen Anzeigen" Nr. 230 lesen wir über das Ergebnis eines Jugendsporttags u. a.: „Klasse 1926/28: 100-Meter-Lauf. 1. Drebold 8,1 Sek. 17 : 3; 2. Koch 9,0 Sek. 18 : 2."

Schau, hier teilt man gar Sekunden
noch in kleinere Teile auf,
weil man beispiellos gefunden,
dieser Jungen raschen Lauf;
seid ihr öfter so gesprungen
wie es diese Meldung bringt,
euer Ruhm, ihr wackern Jungen,
bald in alle Weiten dringt!

Hamburg. Im „Hamburger Fremdenblatt" Nr. 271 finden wir folgende Anzeige: Kinderliebes Alleinmänchen (3 Kinder) mit Kochk. f. Einfamil. Haushalt z. 1. Novbr. od. früh. ges."

Rupprecht heißt das Alleinmännchen,
das erscheint zur Weihenacht,
wo es allen lieben Kindern
immer Gaben mitgebracht;
wollt ihr früher schon bestellen
diesen kinderlieben Mann,
fragt sich's, ob er da den Kindern
auch schon Gaben bringen kann.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0538
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Greiz. Über strafbaren Kinderunfug sagt die „Greizer Zeitung" Nr. 233 u. a.: „Ebenfalls geht es nicht, daß, wie beobachtet wurde, mutwillige Jungen an der Franz-Seldte-Straße die Mauer des alten Friedhofs ersteigen und hier Äste von dem jungen Strauchwerk abbrechen oder dieses beschädigen. Alle derartige Anlagen dienen der Schönheit des Stadtbildes, weshalb jeder Strauchwerk abbrechen oder dieses beschädigen. Alle derartigen mutwillige Zerstörungen unterbleiben." Sollte der Setzerlehrling, der diese Sätze verbrochen hat, selbst an diesem Unfug beteiligt gewesen sein, so daß ihm das schlechte Gewissen die Sprache verschlug?!

Jena. F. M.: Das „Volksblatt" Nr. 195 schreibt, daß der „4jährige K. W. in jahrelanger Arbeit eine Sammlung aus dem Gebiet der deutschen Kriegsmarine zusammengetragen habe".

Das ist das richtige Sammlerblut,
das seinen Zeitvertreib,
auf Erden ihm das höchste Gut,
beginnt — im Mutterleib!

Berlin. Das „Neue Wiener Tagblatt" vom 27. August bringt folgende auffallende Anzeige: „Fabrikant — Junggeselle, 52 Jahre, ohne Anhang, sucht Wirtschafterin bis 35 Jahre mit guten Kenntnissen in Schreibmaschinenschreiben und Stenographie. Gefl. Angebote unter ‚Privatsekretärin' an Westschlesisches Annoncenbüro." Wenn diese Wirtschafterin Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie hat, dann ist die Bezeichnung „Privatsekretärin" schon richtig gewählt, auch wenn sie in der Hauptsache anderwärts gebraucht wird.

Danzig. U. M.: Der „Danziger Vorposten" 274 meldet die Ernennung eines Ersten Staatsanwalts bei dem Danziger Oberlandesgericht unter „Keine Stadtnachrichten". Diese Nachricht ist auch nicht für die Stadt bestimmt, sondern nur für die, die vom Herrn Ersten Staatsanwalt angeklagt werden.

Gießen. Im „Wetzlarer Anzeiger" Nr. 238 finden wir folgende Anzeige: „Radio (5 Röhren) zu verkaufen. Daselbst Kinderwagen zu kauf gesucht."

Wenn erst aus dem Kinderwagen
tönet heller Schrei heraus,
wird bald jeder Nachbar sagen:
Lautsprecher ist schon im Haus!

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 283 suchen zwei fesche Wienerinnen die „ehrbare Bekanntschaft eines gepflegten Ehepartners". Haben sie dann einen gefunden, werden sie wahrscheinlich um ihn knobeln.

Hamburg-Harburg. Dr. St.: Die „Harburger Anzeigen" vom 8. Oktober überschreiben ihren Bericht über die Eröffnung der Gewerbeförderungsanstalt Nordmark: „Generalbeförderungsanstalt Nordmark in Hamburg eröffnet"

Wir brauchen keine Anstalt
zu der Beförderung,
weil das Verdienst befördert
heut alt sowohl wie jung.

Rendsburg. Dr. H.: Die „Schleswig-Holsteinische Landeszeitung" Nr. 235 sagt in der Betrachtung der Niederdeutschen Bühne u. a.: „Trotz starker Beschneidung des männlichen Teiles des Spielkörpers durch Einberufungen zur Wehrmacht hat die Bühnenleitung alles darangesetzt, die Leistungen des Spielkreises auf alter Höhe zu halten."

Große Qual macht das Beschneiden
dem Theaterpersonal;
wie soll's das Programm bestreiten,
fehlen Helden allzumal?
wenn die Herrn zum Heere kamen,
eines rettet nur den Plan:
daß man die Theaterdamen
nicht auch noch beschneiden kann.

Altlangsow. H. Fr.: Die „Oderzeitung" Nr. 238 sagt über die Saatarbeiten u. a.: „Die ersten Saaten sind bereits aufgegangen und haben mit ihrem goldgelben Kleid ein farbenprächtiges Aussehen." Ein Beispiel dafür, wie viele Moderne die Farben in der Natur sehen wollen: die jungen Saaten goldgelb, die Ackererde blau und den Himmel grün!

Achern. J. Fr.: Der „Führer" Nr. 278 läßt sich aus Achern schreiben: „Liebe gesund, billig, gut und richtig. Aber wie? Die Antwort gibt in einem praktischen Kurs . . ." Das ist ein sehr verdienstvoller Kurs! Ganz gewiß werden da im offenen Gedankenaustausch viele praktische Winke gegeben werden können.

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 276 suchen zwei Bürokameraden zwei passende Mädel, die „hübsch, artig, doch auch lustig sein sollen." Unerhörte Ungezogenheit! Als ob es auch unartige Mädchen gäbe! Hoffentlich erhalten diese beiden Bürokameraden überhaupt keine Antwort.

Nürburg. O. Kw.: In der „Kölnischen Volkszeitung" Nr. 263 findet sich folgende Anfrage: „Wo oder wer lernt mir auf schriftlichem Wege Kurzschrift?"

Wo man dir auch lernt' die Sprache
in die gute deutsche Schul',
aber nur, wenn du als Schüler,
setzst dir fleißig auf dem Stuhl;
und der Lehrer, der dir's lernet,
sitzt wie einstens auf den Pult,
nur daß er dem Stock nicht schwinget,
nein, er hat bei dich Geduld!

Feldpost. In der „Brüsseler Zeitung" vom 1. Oktober ist von drei Fußballsiegen der „Schächterelf" die Rede. Wenn die Brüsseler Juden aus ihren Schächtern gar noch eine Fußballmannschaft zusammenstellen können, dann geht es ihnen nicht schlecht.

Damen-Bart, lästige Haare Leichte Beseitigung Prämiiert gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S. D. 158

Diskret absolut verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S. D. 158

Echter Alpenkräuter Liqueur HLG

Alleinhersteller H. & L. Gulfealag Breslau seit 1871

Werde Mitglied der NSV.

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis Katalogsend. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Eine diskrete Frage

Haben Sie schon einmal überlegt, warum die Chancen einer Frau mit guter Figur so überragend sind? Bevor Sie aber irgendetwas beginnen, fordern Sie kostenlos unseren uneigennützigen Rat. Bei vielen Büstenmängeln sind Hormonpräparate völlig zwecklos! Wir sagen Ihnen ganz ehrlich, ob in Ihrem Falle Erfolgsaussicht besteht oder nicht. Sie ersparen dadurch unnütze Kosten und Enttäuschungen

MAMMOFORM

Erstes und ältestes — in über 12jähriger klinischer und biologischer Forschungsarbeit entwickeltes Spezialpräparat. (Für Ärzte Spezial-Literatur.) Packungen zu RM 3.50, 5.— u. 9.— + Porto — Broschüre, Fragebogen und Probepackung gegen 50 Rpf. (oder 75 Pf. verschlossen) in Briefmarken. — Chem. Fabrik Weltenberg & Co., Berlin SW 29 / 60

Mammoform, das Produkt der Erfahrung

NATIONALER BUCHPREIS 1939 DIE TRILOGIE ÜBER DEN WELTKRIEG

3 Bde. in Kassette Rmk. 17.50 Auf Wunsch Teilzhlg. von Rmk. 4 monatl. u. portofr. Versandt 1. Rate Nachnahme.

BRUNO BREHM

Äpfe und Este
Das war das Ende
Weder Kaiser noch König

Werner, Freundt & Co.
Leipzig C 1, Bezirk 42/36.

Berühmte Männer u. Frauen erlebten seltsame Liebes- u. Eheschicksale. Warum mußten diese so glücklich od. tragisch verlaufen? – Das neue **Hertwig-Buch „Schicksale ewiger Liebe"** zeigt d. Leben viel. Persönlichk. 496 Seit. mit 27 Abb. M. 6.50. Als Fortsetzg. des v. gleich. Verf. kürzlich erschienenen Werkes **Das Liebesleben des Menschen** 62. Taus. 496 S. m. 25 Abbild. M 7.50 Beide Werke zus. als **ideales Weihnachtsgeschenk** nur M. 14.– (zuzgl. 40 Pf. Porto) geg. Vorauszahl. auf Postsch. 141 90 Stuttg. od. Nachn. 35 Pf. mehr. Rücknahme bei Nichtgefall. Buchversand und **Verlag Karl P. Gauter, Stuttgart 811**

Altstoffe

sind Rohstoffe für die deutsche Wirtschaft. Vernichte sie nicht, laß sie nicht verkommen, gib sie den Kindern in die Schule mit!

sind verschwunden, was ich **Herbin-stodin** der Tablette mit dem H. im Dreieck verdanke. Ich schwöre daher auf Herbin-Stodin, weil diese Tablette oder Capsel die Spannungszustände in den Hirnhäuten und die Zirkulationsstörungen in den Arterien bekämpft, wodurch Kopfschmerzen, Grippe, Rheuma u. Nervenschmerzen sowie andere schmerzhafte Störungen schnell schwinden. Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig Weber's Tablette oder Capsel mit dem H. im Dreieck

10 Tbl. 0.60 • 20 Tbl. 0.99 • 60 Tbl. 2.42

H. O. A. WEBER, MAGDEBURG

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0539

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleopatra 1940: „O Isis und Osiris! Der hieß ja auch Antonius, der meine Urahne einst zum Krieg gegen die Römer und damit zum Untergang und Selbstmord brachte!“

Kurt Zichenk

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0540
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 47 • 93. JAHRGANG • BERLIN, 17. NOVEMBER 1940

Die geneppten Griechen

„Meine Garantien haben sie, ich habe ihre Schiffe!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0541

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sehr wahrscheinlich

Die englische Admiralität gibt bekannt:
„Ein Konteradmiral, Mac Kinnon genannt,
der wird von uns seit einiger Frist,
verteufelt noch einmal, vermißt.
Ach, sollte das vielleicht daran liegen,
er ist unterwegs einfach umgestiegen?

Vielleicht auf ein Schiff der feindlichen Flotten?
Wir Engländer, wahrlich, sind hartgesotten.
Er nahm das Feindschiff heldisch als Prise
und sah die Besatzung an als gefangen
und ist beglückt im feindlichen Hafen
als siegreicher Held an Land gegangen.“ W. P.

Die Welt soll leben!

(England und seinen Vasallen ins Stammbuch)

Die Welt soll leben
und nicht in Flammen vergehn,
das Gute, das Schöne soll auferstehn.
Die Welt soll leben!

Aber was morsch ist und faulig zu nennen,
das soll in lodernden Flammen verbrennen,
in Trümmer soll fallen, was kalt ist und fremd,
die Mauer, die Frieden und Fortschritt hemmt,
der Ungeist soll vor den Stürmen verwehn,
die reinigend über die Erde gehn.
— Ja, Feuer muß brausen und Sturm sich erheben:
Die Welt soll leben!

Völker, die andern das Dasein nicht gönnen,
auf Krieg aus Geiz oder Schachergeist brennen,
nicht kämpfen um große völkische Ziele,
den ehrlosen Gaunern dienen zum Spiele,
ja, Völker voll sinnlosem, frevlem Verlangen,
die müssen jetzt grausame Lehre empfangen.
Erst dann kann die Welt sich des Lebens erfreuen,
dann kann sich die Menschheit verjüngend erneuen.
Wer sich erhebt um die brüchigen Scherben
des alten zu retten, muß bluten, muß sterben.
Des Weltfeindes Sippschaft muß untergehen,
das Schöne, das Edle soll strahlend erstehen.
Wenn Flammen jetzt brausen, sich Stürme erheben,
dann klingt's draus wie Jubel: „Die Welt soll leben!“

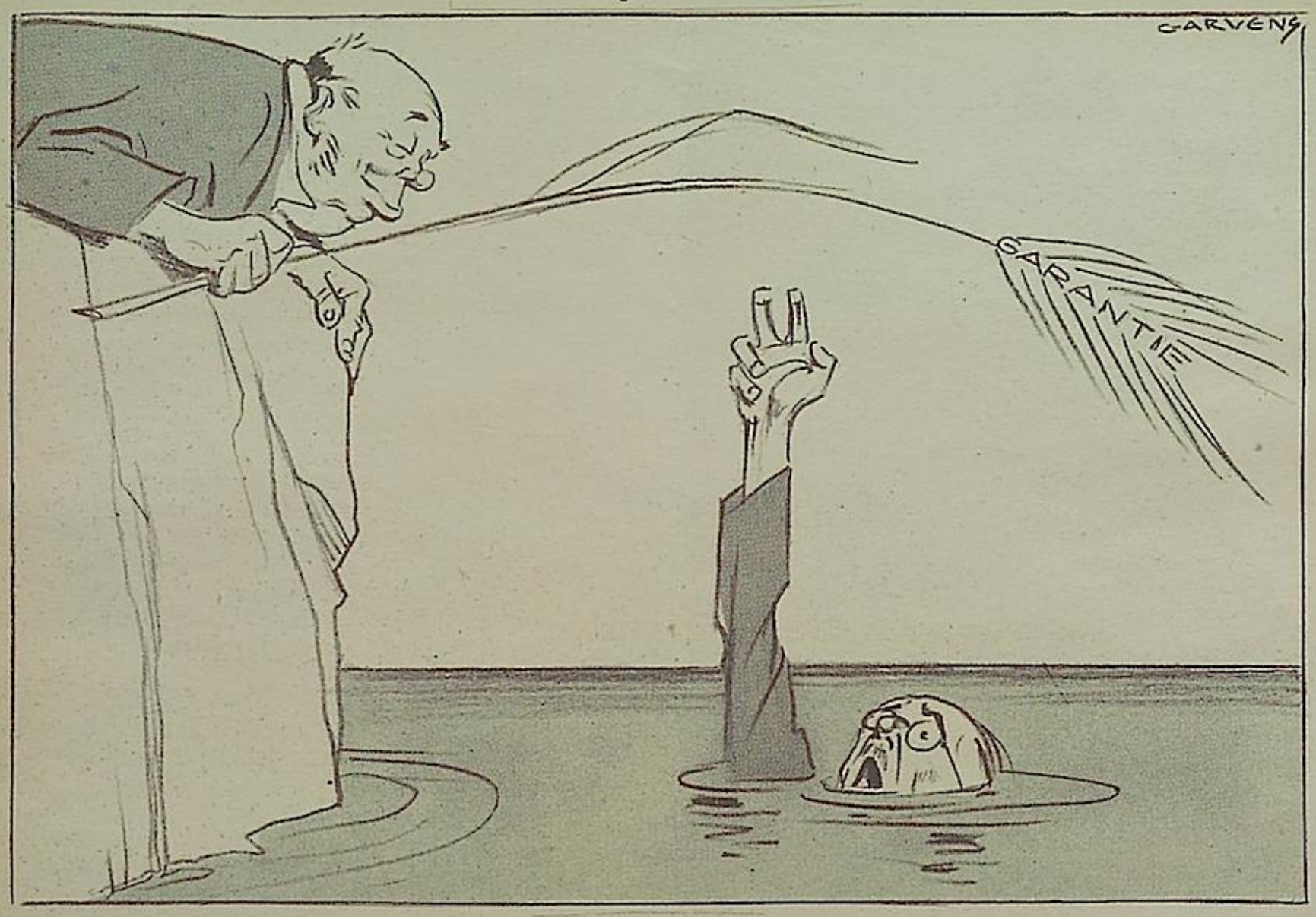
Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0542

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Metaxas in Nöten



Der Strohhalm

Auf dem Markt von Athen

Sokrates: Hallo! Junger Mann!

Der junge Athener: Was erlaubst du dir, du alter Flegel? Ich bin ein Millionärssohn!

Sokrates: So etwas kannte man zwar zu meiner Zeit in Athen noch nicht, aber die jungen Leute taugten auch damals nicht viel. Höre, was sind das für Millionen, auf die sich dein Stolz gründet?

Der junge Athener: Etliche Millionen Pfund Sterling, damit du's weißt, alter Schwätzer!

Sokrates: Danke! Aber nun sage mir, was ist das: ein Pfund Sterling? Ich kannte ein Pfund Erbsen oder Linsen, wohl auch ein Pfund Silber, aber Sterlinge kannte ich nicht.

Der junge Athener: Das sieht dir ähnlich! Pfund Sterling ist die englische Währung, und die besten Familien Athens spekulieren nur in dieser Währung.

Sokrates: Englisch? Kannte ich auch nicht, ehe man mich durch Gift beseitigte.

Der junge Athener: Durch Gift...? Hattest du's mit dem Secret Service...?

Sokrates: Nein, mit den Athener Demokraten.

Der junge Athener: Warst also doch antidemokratisch?

Sokrates: Aha, ich ahne: ihr habt es immer noch mit diesen windigen Dingen... Demokratie... Oligarchie... Und was tun die Engländer dabei?

Der junge Athener: Sie machen unsere Politik.

Sokrates: Und wie machen sie sie?

Die Eule von Athen

Der junge Athener: Gegenwärtig machen sie Krieg in Griechenland.

Sokrates: Also für euer gutes englisches Geld habt ihr Krieg eingehandelt?

Der junge Athener: Wir verteidigen die Freiheit.

Sokrates: Aha! Sehr philosophisch! Freiheit — wozu?

Der junge Athener: Zum Handeln.

Sokrates: In Freiheit handeln — das ist gut.

Der junge Athener: Nein — in Pfund Sterling handeln, meine ich.

Sokrates: So wäre der Besitz von Pfund Sterling gleich Freiheit?

Der junge Athener: Sozusagen, ja.

Sokrates: Du bist deiner Sache nicht gewiß, scheint's?

Der junge Athener: Das liegt an den Engländern.

Sokrates: Sie sind also eure Herren und entscheiden über euer Schicksal?

Der junge Athener: Wir warten auf sie...

Sokrates: So besteht eure Freiheit darin, für sie Krieg zu führen — weil ihr euch an sie verkauft habt? (Der junge Mann ist verschwunden — Fliegeralarm!)

C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0543
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Londoner Schattenspiele für politische Kinder

Die englische Presse meldet: „Der große schwarze Verbündete Haile Selassie hat gewaltige militärische Pläne."

Auch ein Sieg

In Gibraltar verteidigten der Militärgouverneur, der Flottenchef und der Chef der Landtruppen das Gebiet auf eigene Faust. So ordnete kürzlich General MacFarlan als Chef der Landtruppen die Verminung eines ans Meer angrenzenden Gebietes von Gibraltar an. Der Befehl wurde durchgeführt, aber ängstlich vor der Marine geheimgehalten. Der Flottenchef, Admiral Summerville, befahl seinerseits die Legung einer Telephonleitung über diesem Terrain. Die Matrosen wurden bei der Arbeit auf dem verminten Gebiet samt Telephonleitungen und Lastkraftwagen in die Luft gesprengt.

Der Chef der Landtruppen hatte gesiegt. p. b.

Erste Hilfe für Griechenland

Die Briten haben einen General nach Griechenland kommandiert: den „General Schnee". Er soll das gebirgige Land für den italienischen Vormarsch unbrauchbar machen.

Daß die Sache mit dem General Schnee nur nicht zu Wasser wird! k. n.

Butter

Die Marquise von Sligo pflegte bei einem Schieber für 450 Gramm Butter 10 Mark zu bezahlen. Dabei verzichtete sie großzügig auf die Benutzung der Butterkarte. Das Polizeigericht von Westminster verurteilte die Butterfreundin zu 20 Mark Geldstrafe.

Der Schieber wird nun aber ein Geschäft machen! h. p.

Körners Geist triumphiert

Englische Flieger warfen Bomben auf die Grabstätte des deutschen Freiheitsdichters Theodor Körner in Wöbbelin, nahe Ludwigslust, in Mecklenburg, die sich in der Nähe der Stelle befindet, an der der Dichter als Jäger im Freikorps Lützow sein Leben für Deutschland ließ.

Wer für Freiheit sang und warb,
wer für sie im Kampf gelitten,
höchstes Opfer gebend starb,
hat den Haß der Briten.
Körner, dessen Freiheitslieder
ewig leben, oft gesungen,
dessen Name heute wieder
vorbildhaft ist aufgeklungen,
der sein Leben gab dem Lande,
das er sehen wollt' vollendet
schön und groß, ohn' fremde Bande,
dessen Grab ward jetzt geschändet.
In das Freikorps Lützow reihte
er sich ein in Deutschlands Not.
Ein Geschwader Lützow — heute
bringt es England Schmach und Tod.
Welche spannungsvollen Bilder,
wenn es England kräftig packt!
Wieder klingt's von Lützows wilder
und verwegener Jagd. w. p.

Kohlenkeller

Ein Engländer hat den Vorschlag gemacht, Luftschutzkeller aus zusammengepreßter Kohle zu bauen.

Und wen will er da versuchsweise unterbringen? p. o.

Flugrad

In der Gemeinde Strichow im Protektorat will ein 49jähriger Schlosser, Josef Piterka, ein Fahrrad erfunden haben, mit dem es möglich sein soll, sich in die Luft zu erheben.

Mit so einem Ding kann man jedem Gläubiger bequem ausweichen. p. b.

Nicht so genau nehmen

Die Methode ist nicht schlecht,
die da lehrt: „Mein lieber Mann,
täglich bist du besser dran!"
Und es ist nur allzu recht,
sie mit Fleiß zu untermauern.
Angesichts von Bombenschauern
ist das eine große Kunst,
und es macht dem Meister Ehre,
der mit seiner Lügenlehre
hüllt sein Volk in blauen Dunst.
Kürzlich hat er erst bewiesen:
„Seht nur einen Tag wie diesen:
einen einz'gen Luftalarm!
Naziherrschaft? Aus der Traum!
RAF beherrscht den Raum."
— Bitte, das ist nicht gelogen!
Eins ward freilich nicht erwogen:
Der Alarm war von genauer
vierundzwanzig Stunden Dauer. k. n.

Behutsam angetippt

Die englische Besatzungsarmee in Indien soll nach einer Meldung des Nachrichtendienstes von Delhi ernstlich die Ansicht vertreten, daß man in Indien bald mit feindlichen Luftangriffen rechnen müsse.

Das in den zivilen Ungehorsam getretene indische Volk ist also schonungsvoll gewarnt. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0544
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akropolis und englische Propaganda

„Und als Unterschrift setzen wir: ‚Zerstört von den Italienern!'"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0545
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die grüne Schleife

Ernst Baier und Maxie Herber sind in den Ehestand getreten.

Diesmal hat er sie also nicht aufs Eis geführt. p. b.

Zu deutlich

Ein Engländer erklärte, die Deutschen seien dem englischen Volke immer noch lieber als die englische Regierung.

So genau will Mister Churchill es sicher gar nicht wissen. p. b.

Die Faulheit

Indem jetzt ein amerikanischer Gelehrter festgestellt hat, daß die sogenannte Faulheit auf eine Neroenkrankheit zurückzuführen ist, sollten auch die Herren Lehrer darauf Rücksicht nehmen und den von ihnen als faul bezeichneten Schülern, statt sie zu strafen, besondere Rücksicht und Pflege angedeihen lassen, sie besonders häufig während der Schulstunden ins Freie schicken, was für alle Nervenkrankheiten ja das beste Heilmittel sein soll, und was ich auch für mich selbst beantrage Ihr p. e.

Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.

Müller: Det is doch knorke, det wir wieder richtijen Kaffee kriejen!"

Schultze: Ja. Aber ick finde eejentlich, der Ersatzkaffee schmeckt jenau so jut!

Müller: Find ick ooch, Schultze, der schmeckt janz jenau so jut, wie der richtije. Aber der richtije schmeckt noch besser! v. b.

—

Müller: Wat war det denn jestern for'n Schkandal in eure Wohnung?

Schultze: Ick hab meiner Ollen die Knochen kaputtjeschlagen!

Müller: Aber Schultze! Deiner Ollen?!

Schultze: Na ja — se hatte 'ne kleene Hammelkeule jekooft und nu wollte se von de Knochen 'ne Suppe kochen! v. b.

—

Müller: In eene englische Zeitung akundigt sich eene Leserin nach de Lieblingsblume von Mister Churchill.

Schultze: Na, wat denn, Leewenmaul natierlich! p. b.

—

Müller: In England hat sich eene „Front der anständijen Männer" jejründet!

Schultze: Se müssen wissen, wat ihnen nottut! p. b.

—

Müller: Mister Churchill meent, man täusche sich in Deutschland ieba ihn!

Schultze: Um da Klarheet zu jewinnen, müßt a mal den „Kladderadatsch" lesen! p. b.

—

Müller: De jriechische Flotte is von Churchill unta englischen Schutz jenommen worden. Hat denn det eene praktische Bedeutung?

Schultze: O ja, damit wurde se zur alljemeenen Vasenkung freijejeben. w. p.

—

Müller: Der Eden war also in Jerusalem ooch an de Klagemauer?

Schultze: Det wird ihm als englischa Kriegsminister woll det wichtigste jewesen sind! p. e.

Einleuchtend

In England wurden alle über 30 Jahre alten Männer, soweit sie nicht eingezogen sind, aufgefordert, in die Feuerwehr einzutreten.

Dieser Aufruf ist sehr wichtig.
Ohne Zweifel ist es richtig:
Schwelt der Brand in allen Gassen,
muß man reichlich Wasser lassen,
und es gilt die Feuerwehren
ganz beträchtlich zu vermehren.
Drum, Duff Cooper, schalte dich ein
mit dem Propagandareim:
Engländer, das muß euch dämmern,
werdet ein Volk von Feuerwehrmännern! k. n.

Nur solche Propaganda zieht

Ein amerikanischer Hetzfilm gegen Deutschland, mit dem Juden Charlie Chaplin in der Hauptrolle, spielt, obwohl für ihn eine Riesenreklame gemacht worden war, in New-York vor fast leeren Bänken.)

Große Schauspielkunst ist nebst Artistik
durch Herrn Chaplin würdevoll vertreten.
Seine Kunst dient selbst dem Zeitgeschehen.
Auch mit Politik verdient man ja Moneten.
Und ein Filmwerk wirklich allerersten Ranges,
einen Anti-Nazi-Film hat er gestartet.
Leider saß auf glatten Kinobänken
nur ein Teil des Volks, das man erwartet.
— „Sollt' man", frag' ich, „da nicht besser propagieren:
Wer nicht Haß und Dummheit will in Bildern sehn,
geh und lern' an Chaplins jidd'schem Treiben
endlich Deutschlands Judenpolitik verstehn!?" w. p.

Gefängniswahl

In der norwegischen Stadt Namsos fehlt es z. Z. an einem Gefängnis. Die zu einer Freiheitsstrafe Verurteilten müssen selbst für eine Unterkunft sorgen.

Sie gehen von Haus zu Haus und bleiben natürlich schließlich da, wo es ihnen am besten gefällt. p. e.

Allerlei Empfehlungen

In der Londoner City empfiehlt ein Schaufenster Kautschukplättchen, auf die man beim Niedergehen der Bomben beißen soll, damit man nicht mit den Zähnen zu klappern braucht.

Noch einfacher wäre es allerdings, die Zähne beim Nahen deutscher Flieger ins Wasserglas zu tun. p. b.

Betrug ist Trumpf

Die Warenknappheit wird in Singapur immer größer. Um einen weiteren Prestigeverlust zu vermeiden, versehen die Briten die noch aus Japan eintreffenden Lieferungen mit dem Zeichen „Made in England".

Dann kann man von den Waren das typisch Englische ablesen. w. p.

Diskrete Literatur

Der Jude Nahum Abranowowitz vertrieb in seinem Buchladen in der 53. Straße in New York auch eine gewisse Art von „Literatur", die er in mondänen Magazinen anpries und in diskreter Verpackung zuschickte. Um sein Geschäft zu heben, kam er auf eine ausgefallene Idee. Er sah in den Zeitungen die Todesanzeigen durch und suchte sich solche Leute aus, die zu ihren Lebzeiten sich untadeliger Haltung befleißigen mußten, wie Geistliche, Professoren, Bürgermeister usw. An die Adressen der Hinterbliebenen schickte er Rechnungen über angeblich unter Diskretion gelieferte intime Literatur. Meist wurden diese Rechnungen von den Erben bezahlt, um einen Skandal zu vermeiden. Jahrelang hatte sich der Jude bei diesem Geschäft sehr gut gestanden, bis dieser Tage in seinem Laden ein älterer Herr erschien, der sich als Colonel James McCarthy vorstellte und eine Rechnung über 270 Dollar auf den Tisch legte, die auf den Namen seines Bruders ausgestellt war, der vor einigen Wochen in Chikago, wo er als Geistlicher wirkte, gestorben war. Der Bruder war der Erbe.

Der Oberst drohte dem Juden, er werde ihn verklagen, weil eine solche Lieferung gar nicht abgegangen sein könne, sein Bruder sei nämlich schon seit 15 Jahren blind gewesen. Worauf der Jude mit nicht überbietbarer Frechheit behauptete, es habe sich ja auch um diskrete Literatur in Blindenschrift gehandelt. Worauf ihm der empörte Oberst eine tüchtige Abreibung verabfolgte.

Der Oberst schrieb keine diskrete Blindenschrift, sondern Fraktur. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0546

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mr. Edens Geleitzüge

Dieser Moses wird das neue Israel kaum unbeschadet durch das Rote Meer führen!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0547

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vorbild vorhanden

„Und wie soll der Text lauten, Herr Minister?"
„Na, sehen Sie mal nach, was wir damals an Polen und Norwegen so gekabelt haben!"

Die alte Gaukelei

„Was in unsrer Macht steht, wird getan,
um Italiens Angriffskraft zu brechen!",
Mister Churchill, Beelzebubs Kumpan,
gab dem Griechen strahlend dies Versprechen.

Griechenland geht jetzt denselben Gang
wie die andern britischen Vasallen;
kämpfen wird's, jedoch erwartungsbang
ohne Englands Hilfe ruhmlos fallen.

Wahrhaft groß sind diese seine Worte,
wie es manchem kleinen Geiste scheint;
doch man weiß ja längst an manchem Orte
wie die Churchill-Worte sind gemeint.

„Was in unsrer Macht steht, wollt' ich tun",
sagt dann Churchill grämlichen Gesichts;
„und ich hielt's. — Ihr seht es nun:
in unsrer Macht stand nämlich — nichts". w. p.

Der Wille des Plutokraten

Als der Herzog von Norfolk heiratete, setzte er sogar fest, welche Farbe die Unterkleider der Adelsdamen haben müßten.

Und hat er das nachgeprüft? p. b.

Liebe, die nichts einbringt!

Ganz unschuldig hat ein junges Mädchen die männlichen Besucher eines Lokals außer Rand und Band gebracht. Mutterseelenallein saß sie an einem Tisch. Als sie das Lokal verließ, folgten ihr die Interessenten der verschiedenen Tische. Schon in kürzester Zeit entspann sich vor der Tür eine tolle Keilerei, es setzte blutige Nasen, zerrissene Krawatten, ja einer flog sogar im hohen Bogen über das Lahnufer, während die umstrittene Schöne bereits mit dem Zug kilometerweit vom Schauplatz der Ereignisse entfernt war.

So sieht also die platonische Liebe aus? a. s.

Hinein in die Kammer!

Dort in München ist's gewesen,
wo sich zeigt der „Mädchenschreck",
im Gerichtssaal ist's zu lesen
von dem Schwindler frech und keck:
Hört. in 79 Fällen
rief er eine Firma an,
eine Strafe zu bestellen,
er, als Polizeihauptmann,
weil ein Mädchen schlecht verdunkelt
oder gar gezeigt das Bein —
müsse es in die dunkle Kammer,
schnell sperr' man das Mädchen ein!

Mädchen, merkt euch diese Sache,
das ist meines Reimes Zweck:
daß man euch nicht auch verlache,
straft euch einst der „Mädchenschreck"!
p. e.

Kleiner Unterschied

Churchill meinte, der Erfolg sei nahe.

Für ihn aber nicht greifbar. p. b.

Musikalisch

Ein japanischer Professor befreit Seidenraupen von Schmarotzern, indem er Jazzplatten spielen läßt. Die Schmarotzer kriechen auf die Musik hin sofort in die Raupen hinein und ersticken dort.

Wie grundmusikalisch müssen diese Wesen sein, daß sie lieber eines so greulichen Todes sterben, als — Jazzmusik hören! v. b.

Heureka!

Ärztliches Studium über die Häufigkeit der Erkältungskrankheiten ergab, daß blonde Menschen am wenigsten dazu neigen; und daß die Glatze durch die Abhärtung, die aus ihr resultiert, geradezu als Schutz gegen Erkältung gelten muß.

Nun ist also das Ideal für alle, die den Schnupfen scheuen: erst blond sein und dann recht bald eine Glatze kriegen! v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0548
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der griechische Gummi-Handschuh

„Hauptsache ist, daß man keine Fingerabdrücke findet!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0549
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Befürchtung

Churchills Haus brennt lichterloh. Churchill springt aus dem Bett:

„Diese verfluchten Deutschen! Ganz London habe ich ihnen zur Verfügung gestellt, und ausgerechnet mein Haus müssen sie sich aussuchen!" p. b.

Mildernder Umstand

In Minneapolis (USA.) wurde eine Frau verhaftet, die mit 7 Männern gleichzeitig verheiratet war. Jedesmal nach den Flitterwochen bestahl sie ihre Opfer und verschwand dann.

Man wird ihr den Prozeß machen. Aber hoffentlich als mildernden Umstand anrechnen, daß sie sich jedesmal die Mühe machte, diese törichten Gesellen zu ehelichen! v. b.

Deutsche und britische Flieger

Der tiefchristliche Bischof von Portsmouth nennt die deutschen Flieger „ein halbirres, lüsternes, lasterhaftes Geschlecht, unter den Einwohnern eines Irrenhauses ausgesucht, schallend lachend beim Abwurf, mit freudig aufgerissenem Maul die Wirkung abwartend."

Und wie kennzeichnet er die britischen Flieger?

Die britischen Flieger vereinen die kühne Entschlossenheit eines Hagen mit der lichten Schönheit Siegfrieds.

Ihre stolzen Heldengesichter zeigen alle Merkmale der Edelrasse.

Werfen sie Bomben über deutschen Städten ab, so rinnen Tränen aus ihren mitleidigen Augen.

Treffen sie durch die Schuld deutscher Nachtjäger, die sie absichtlich von militärischen Zielen abdrängen, deutsche Kranken- und Wohnhäuser, so fasten sie daheim 40 Tage und schwören, nie wieder in ein Flugzeug zu steigen.

Sie sind die letzten Ritter in einem Zeitalter mordlustiger Technik, kühn wie die Falken und sanft wie die Tauben. h. p.

„It's a long way to Tipperary..

..Good bye Leicester-Square!"

Nur das ist wichtig!

In einem Brief an den „Daily Herald" schreibt ein erbitterter Engländer: „Bei der kürzlichen Verteilung von Anderson-Luftschutzunterständen bekamen meine vier Kinder im Alter von neun Monaten bis 14 Jahren keinerlei Schutz, wohl aber Leute, die zwar keine Kinder, aber hohe Einkommen besitzen."

Vier Kinder sind ein ganzer Batzen,
sie zu schützen, das beschwert.
Laßt die dummen Leute schwatzen,
„Batzen" gibt's, die viel mehr wert.

Wer bezahlt, soll alles haben,
Geld muß rollen, Geld muß klingen.
Kleine Mädchen, kleine Knaben
weiß man, ob die Vorteil bringen?

Nicht um Kinder — laßt euch raten — geht der Kampf. Englands Streben war und ist: Die Plutokraten sollen fröhlich weiterleben! w. p.

Grübelei in Berlin

Sokrates, der olle Jrieche,
wah jewiß een Philosoph;
doch janz ohne richtje Rieche
for de Ehe. Det wah doof.
Imma mußt' a drieba sinnen,
det a fest saß an de Strippe,
denn for ihn jab's keen Entrinnen
bei de keifende Xantippe.
Ja, so ging's dem ollen Jriechen.
— Seine Zeit liecht sehr entfernt;
dennoch haben se inzwischen
in sein Land nischt zujelernt.
Ach, von England sich becircen
ließ sich heute Jriechenland.
Junget Volk int Unjlick stirzen
kann der britsche Unvastand.

Mensch, ick brauche eenen Beirat,
der ma't beibringt mit Jebärden:
Der Begriff der schlechten Heirat,
soll a Hellas' Merkmal werden? w. p.

Platonisches — Englisches

Plato, der griechische Philosoph, sagt über die Plutokratie (Oligarchie) folgendes: „Die Schatzkammer, die sich jeder zu eigenem Besitze mit Gold gefüllt hat, ist das Verderben eines solchen Staates! Denn zum ersten suchen sie in ihm erfinderisch nach Gelegenheiten zum Aufwand und beugen die Gesetze zu diesem Zwecke... zum zweiten: wenn sie aufeinander schauen, will es jeder dem andern gleichtun, und so verbilden sie die Menge... Von diesem Punkte aus schreiten sie immer weiter vor bis zum Gelderwerb: je höher sie ihn schätzen, desto weniger gilt ihnen die Tugend... Und dann erlassen sie ein Gesetz, das als Maß der plutokratischen (oligarchischen) Verfassung — einen Haufen Geldes bestimmt... und sofort geben sie bekannt, niemand könne Zutritt zu Ämtern erhalten, der nicht ein Vermögen von der festgesetzten Einschätzungssumme besitze... Ein solches Gemeinwesen muß zwei Staaten bilden: den der Armen und den der Reichen." k. n.

Briefkasten

Feldpost. Die „Dresdener Nachrichten" Nr. 285 melden: „Eine rüstige Zeitungsausträgerin. Frau Emma Fiegert kann am heutigen Tage ihren 75. Geburtstag feiern. Frau Fiegert ist seit etwa 35 Jahren als Austrägerin der ‚Dresdner Nachrichten' Drei Stock hoch abgestürzt."

Rasch die Zeitung auszutragen,
ist wohl deine höchste Pflicht,
doch, daß du herab dich stürzest,
liebe Frau, so eilt das nicht!

Greiz. L.: Die „Ascher Zeitung" Nr. 246 sagt über den Krieg in Ägypten u. a.: „Marschall Graziani hatte von Italienisch-Libyen aus in einem kühnen Vorstoß und als Sieger in einer Wüstenschlacht die englischen Truppen zurückgeschlagen und bereitet sich nun für einen weiteren Vorstoß durch die 600 Kilometer breite Wüste auf das furchtbare Niltal vor, um die Engländer aus ihren letzten Zwingstätten zu treiben." Das fruchtbare Niltal wird für die Engländer bald zu einem furchtbaren Aufenthaltsort werden.

Neu-Ulm. M. L.: Im „Ulmer Sturm" Nr. 241 findet sich folgende Anzeige: „Haushälterin, perfekte, in modernen Etagenhaushalt gesucht, ohne Wäsche und Heizung."

Sie soll keine Wäsche tragen,
auch nicht in der Winterszeit,
wenn's in bitterkalten Tagen
draußen friert und stürmt und schneit?!
Und will sie zur Heizung fliehen,
ist auch diese abgestellt —
da wird sie sich bald verziehen,
weil's ihr sicher nicht gefällt!

Braunschweig. K. P.: Die „Braunschweiger Tageszeitung" Nr. 243 zitiert die „New York Post", die über das Bombardement Londons u. a. sagt: „Zahlreiche Straßenzüge waren durch Schutt und Bombenbrater gesperrte, viele Gebäude zusammengebrochen." Daß die Londoner an den zahllosen, von deutschen Bomben verursachten Bränden wohl was braten könnten, glauben wir ja gerne. Aber sie haben nichts dazu.

Stuttgart. Im „Neuen Tagblatt" Nr. 288 fragt ein Mädchen: „Welch edler Mensch möchte meinem kommenden Kind ein guter Vater sein?"

Mädchen, lerne erst mal warten,
bis der Storch dich zwickt ins Bein
und du weißt, ob Bub', ob Mädel
wird dein kleines Kindchen sein!
Das will doch der Vater wissen;
sind es aber Zwilling' gar
und er wird auch denen Vater —
dann ist edel er fürwahr!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0550
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Freiburg. In der „Neuhaus-Ostener Zeitung" Nr. 246 wird zur Freigabe des Burmaweges die japanische Zeitung „Japan-Times" zitiert, wo es heißt: „In Wirklichkeit aber pissen die britischen, amerikanischen und chinesischen Diplomaten genau, daß dies ein sehr fauler Weg ist."

Viel jetzt von dem Burmawege
in den Zeitungen man liest,
daß er trotz erhöhter Pflege
gänzlich unpassierbar ist;
aber daß die Diplomaten
das und auch noch so gemacht,
den Chinesen gar zu schaden —
dieses hätt' ich nie gedacht!

Falkenau. Die „Greizer Zeitung" Nr. 245 befaßt sich mit der Frage, ob der Krieg das Wetter ändere, und sagt u. a.: „Zur Auslösung eines auch nur schwachen Minimums bedarf es ungeheurer Energien selbst bei rein lokaler Auswirkung. Alles, was der Mensch an Explosionen zu leisten fähig ist, kommt nicht annähernd an die erforderlichen Energien heran und wird es wahrscheinlich niemals."

Nie könnt ihr das Wetter machen,
auch nicht mittels Explosion,
mag sie noch so teuflisch krachen,
stinken wie die Hölle schon;
laßt drum auch das Gasentfalten
und vermeidet den Skandal,
jeder mag für sich behalten,
was am besten wirkt „lokal".

Hamburg. W. R.: Sie halten sich auf über einen Nachruf im „Hamburger Fremdenblatt", der einem „Reichsoberbahnaugenarzt" gewidmet ist. Würden Sie „Oberreichbahnaugenarzt" oder „Reichsbahnoberaugenarzt" für besser halten?

Berlin. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 290 wünscht eine Witwe charaktervollen Herrn in höherer Stellung zwecks Ehe kennenzulernen: „Egoist ausgeschlossen".

Egoisten sind sie alle
diese Männer heutzutag'
und gerad' im Heiratsfalle
zeigt sich stets der gleiche Schlag:
mit erheuchelten Manieren
kriechen sie ins Ehejoch,
weil sie wollen profitieren —
aber lieb, lieb sind sie doch!

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 290 findet sich folgende Anzeige: „Fescher Mann ohne Anhang, aus der Provinz, 50er, mit Besitz und Barvermögen, sucht fesch., gleichwertiges Fräulein oder Frau als Stütze oder Einheirat möglich."

Ja, Stützen sind so schwer zu bekommen, daß man schon die Möglichkeit einer Einheirat in Aussicht stellen muß, um eine solche anzulocken.

Leipzig. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 290 lesen wir: „Akademiker, Mitte Dreißig, groß, brünett, gut aussehend, sucht hübsches, blondes, gepflegtes, schlankmolliges Mädel zwecks ehrb. Dauerbekanntschaft. Unter „Wintermärchen 3631". „Schlankmollige" Mädel gibt es nur in „Wintermärchen".

Treudelberg. H. Dr.: Im „Arnstädter Anzeiger" Nr. 219 werden die Wirkungen der deutschen Fliegerangriffe auf London mit den Worten überschrieben: „Untergangsstimmung in London — Presse ziemlich dezimiert."

Möchtest du doch Recht bekommen,
Blatt du vom Arnstädter Land,
aller Welt würd' es doch frommen,
wenn der Lügenherd verschwand:
wenn die Presse unterbunden,
die uns stets mit Haß bekriegt,
hätte bald die Welt gefunden,
daß die Wahrheit endlich siegt!

Stetten a. K. Markt. W. L.: Im „Völkischen Beobachter" (Nummer nicht erkennbar) wird eine bilanzsichere Buchhalterin „zum 1. 1. 1491" gesucht. An der Umstellung dieser Jahreszahl soll die Buchhalterin gleich ihre Bilanzsicherheit zeigen.

Groß-Wittenberg: W.: Die „Deutsche Modenzeitung" bringt in Heft 1 folgendes Rezept: „Wirsingrollen mit Reisfleischfülle (100 g Reis, 200 g Gekacktes)". Für die nach diesem Rezept angefertigten Wirsingrollen müssen wir höflich, aber bestimmt danken.

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S G 158

Raucher Einfache Abgewöhnung Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S R 158

Bei Bedarf nehmen Sie bitte Bezug auf den Kladderadatsch

Gratis Katalogsend. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Gratis erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sanursex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

Erfolgreiche Frauen

verdanken ihr Glück dem bezaubernden Reiz ihrer Figur – einer jugendlich straffen Büste! Bevor Sie aber irgend etwas beginnen, fordern Sie kostenlos unseren uneigennützigen Rat. Bei vielen Büstenmängeln sind Hormonpräparate völlig zwecklos! Wir sagen Ihnen ganz ehrlich, ob in Ihrem Falle Erfolgsaussicht besteht oder nicht. Sie ersparen dadurch unnütze Kosten und Enttäuschungen

MAMMOFORM

Erstes und ältestes – in über 12jähriger klinischer und biologischer Forschungsarbeit entwickeltes Spezialpräparat. (Für Ärzte Spezial-Literatur.) Packungen zu RM 3.50, 5.– u. 9.– + Porto. – Broschure, Fragebogen und Probepackung gegen 50 Rpf. (oder 75 Pf. verschlossen) in Briefmarken. – Chem. Fabrik Wellenberg & Co., Berlin SW 29 / 50

Mammoform, das Produkt der Erfahrung

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Mannes! In d. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0551
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Koloß in Nöten

John Bull: „Kämpfen! Aber wo und wie?“

Kurt Tichank

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0552
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36
Akad. Leschalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 48 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 24. NOVEMBER 1940

„Röcke sind besser als Hosen, man kann sie wenigstens auf der Flucht nicht verlieren!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0553

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Charakteristisch

über Chamberlains offenem Grab
„pries“ Churchill des Vorgängers Werk
und fügte hinzu: „Eh' er trat von uns ab,
dacht er, wir wär'n übern Berg.“

Nun wölbt übers Grab sich der Hügel schon,
und lächeln muß ich mitunter,
heut sagt man in England mit scheinheil'gem Ton,
man wär' übern Berg — und liegt morgen drunter.

W. P.

* * *

Wir können auch anders

Zur Führerrede

Das deutsche Volk, das den Frieden bot,
mußt' greifen zum Schwerte, zu enden die Not.
— Nun woll'n wir den Krieg, weil er Frieden schafft.
Wir wollen den Krieg, diese Probe der Kraft,
den Prüfstein für Glauben und Festigkeit.
— Das große Glück blüht uns erst durch Leid.

Wir wollen den Krieg, unsern Weg zu erfüllen,
den Krieg, nicht gekämpft um des Krieges willen.
Da man zum blutigen Kampfe uns zwang,
drum wollen wir siegen im Waffengang.
Nachgebend wollen wir nie mehr uns beugen,
das soll dieser Krieg unverhohlen bezeugen.

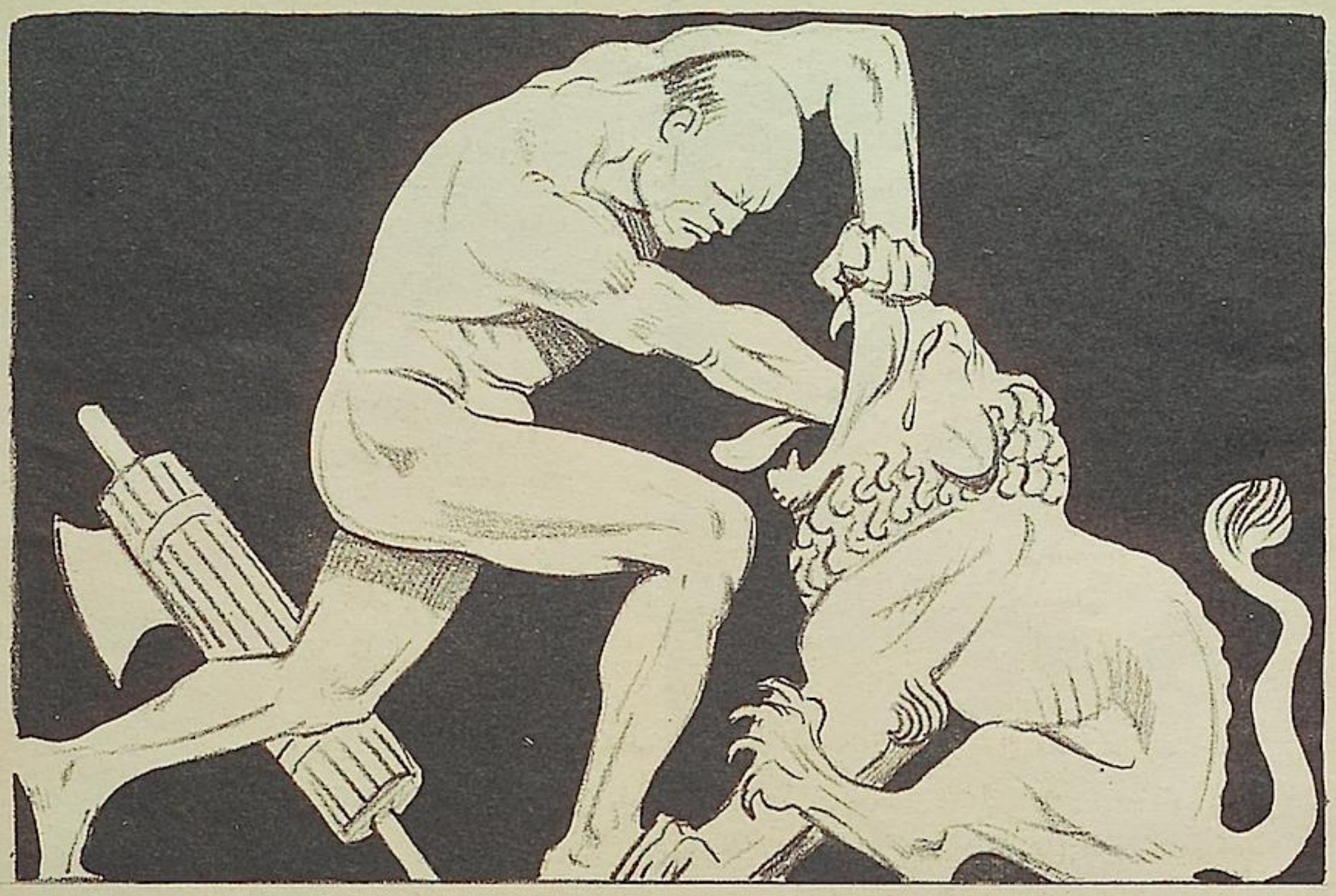
Es müssen die Waffen der Menschheit erst sagen:
Dies Volk ist bereit, für sein Glück was zu wagen,
dies Volk besitzt, das beweist ja sein Ringen,
die Kraft und die Ruhe, sein Glück zu erzwingen.
Dies Volk, dem in Frieden man alles verwehrt,
bewies doch schon jetzt, welcher Platz ihm gehört.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0554

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Der britische Löwe: „Nicht ausgerechnet die Zunge, Mr. Herkules, womit soll ich Propaganda treiben?“

Konzentration in London

Interviewer: Die Presse in USA. beginnt in erschreckendem Maße an Englands Siegesmöglichkeiten zu zweifeln, Sir.

Churchill: Hahaha!

Interviewer: Wie soll ich das verstehen?

Churchill: Ich lache! Wie man doch drüben die Lage verkennt! Ich bin meinem Ziel näher denn je!

Interviewer: Welchem Ziel, Sir?

Churchill: Der Konzentration Englands.

Interviewer: Was ist darunter zu verstehen?

Churchill: Wir sind unabhängig vom Kontinent. Wie lange haben wir uns mit diesem albernen Erdteil abplagen müssen. Will er nicht zur Vernunft kommen — nun gut! Um so besser für uns!

Interviewer: Man hat den Eindruck, daß sich der Kontinent gegen England organisiert.

Churchill: Jaja, er bekennt jetzt Farbe! Er klärt die Fronten. Das wollte ich ja erreichen!

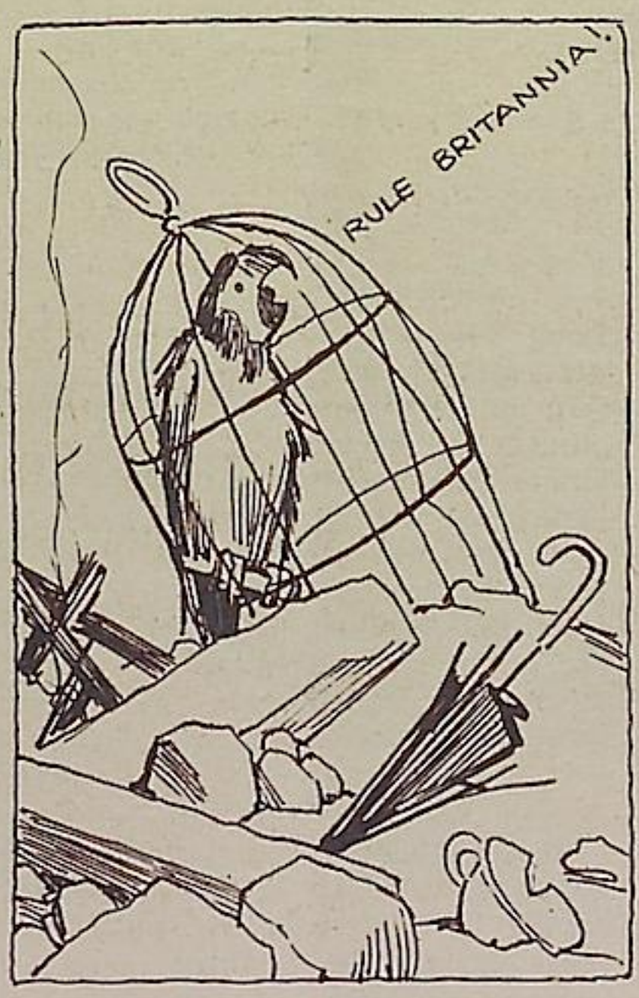
Interviewer: War das wirklich die Absicht Mr. Chamberlains, als er den Krieg erklärte?

Churchill: Gott hab ihn selig! Er ist am Ziel!

Interviewer: Wieso? An welchem Ziel?

Churchill: Er ist unbesiegt geblieben.

Interviewer: Das ist richtig. Aber England . . .?



Nur der Vogel ist geblieben

Churchill: Festigt seine Wirtschaft von Tag zu Tag.

Interviewer: Auf welchem Gebiete?

Churchill: Hier lesen Sie: Die Intensivierung der Luftangriffe auf London hat dazu beigetragen, die Aktienkurse der Zement- und Ziegelindustrie nach einer langen Periode des Herabsinkens wieder herzustellen. Legen Sie Ihr Geld in Bauwerten an, junger Mann!

Interviewer: Ich danke Ihnen, Sir, für diesen Tip! Aber sagten Sie nicht neulich, England kämpfe nur noch um seine Selbsterhaltung?

Churchill: Allright! Kann es etwas Besseres tun?

Interviewer: Das schon . . . Aber sieht das nicht nach Erschöpfung aus?

Churchill: Erschöpfung? Hahahaha! Sehen wir erschöpft aus? — Wir konzentrieren uns auf uns selber. Jahrhundertelang hatten wir keine Zeit dazu. Jetzt kommt der große Moment, jetzt können wir endlich an uns selber denken. Wir sind egoistisch genug, dies zu tun, da wir bisher nur Undank geerntet haben in unseren Bemühungen um die anderen.

Interviewer: Ich danke Ihnen, Sir. Möchte Ihnen kein Ziegelstein auf den Kopf fallen . . . (ab). C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0555
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englische Märchen nicht gefragt

Araber: „Lieber Anthony, wenn du nicht bessere Märchen zu erzählen weißt, wird es dich den Kopf kosten!"

Schreckliche Erkenntnis am Tage der Molotow-Reise

Der Winter ist ein strenger Mann,
diktiert uns die Parole:
Ihr Leute, zieht euch wärmer an,
zu eurem eignen Wohle. —
So kramen denn gehorsam wir
die Pelze wieder aus,
Opossum, Bisam, Zobeltier,
Kaninchen, weiße Maus,
was Rußland und was Kanada
an Fellen uns gezüchtet,
und was aus dem Karnickelstall
so aus Versehn „geflüchtet". —
John Bull geht auch zum Mottenfach,
der Winter hat's befohlen,
er guckt und sucht und wühlt, kramt nach
mit Grausen, unverhohlen,
und stöhnt: Mir sind — o Schreck, laß nach,
das Unheil seh' ich kommen —
aus Rußland und aus Kanada
„die Felle weggeschwommen." k. n.

Unser Kompliment, Herr Major!

Major Balfour erklärte in einer Werberede für die „Königliche Luftwaffe": Die deutschen Piloten wären schlecht und das Flugzeugmaterial brüchig.

Wenn die deutschen Flugzeuge über London brausen, fällt so viel aus ihnen heraus, daß die ganze Stadt dadurch ramponiert wird. w. p.

Britischer Sozialismus!

Kurz nach der Bombardierung Londons erfolgte durch die Hausbesitzer der Ruf: „Wo bleibt die Miete?" Trotzdem die Häuser und Wohnungen der kleinen Leute in Schutt und Asche liegen, werden sie doch gezwungen, die Miete zu zahlen für etwas, was nicht mehr vorhanden ist.

Einen Trost haben sie jedoch, die Möbel können ihnen auf Grund dessen nicht mehr gepfändet werden. a. s.

Esel

In Griechenland wurden auf die Esel der Gebirgsartillerie Hochrufe ausgebracht.

Horch! Was klingen da für Rufe
rüber vom Piräus doch?
Hört ihr die Athener jubeln:
„Unsere Esel leben hoch!?"
Armes Volk der jungen Griechen!
Zeus schaut vom Olymp herab,
er, der dem Hellenenvolke
einst viel Siegesfreude gab;
als er sieht der Jungen Treiben,
sagt sein mürrisches Gesicht:
„Liebe Leute, eure Väter —
solche Esel waren's nicht!" p. e.

Letzter Ausweg

In der „Times" machte ein Leser den Vorschlag, wenn man Deutschland nun einmal nicht aushungern könne, so müsse man es eben ausdürsten.

Das ist eine ganz einfache Sache; am besten fängt man damit in Bayern an.

Die alte Redensart

In England gibt es neuerdings ein Kuchenbackverbot.

Das geschieht natürlich nur, weil man überreichlich Lebensmittel hat. p. b.

Traurig

Churchill erklärte, dieser Krieg sei für ihn kein unlösbares Problem.

Wenn er die Lösung weiß, dann wird ihm nicht wohl sein. p. b.

Eingeständnis

„Daily Herald" schreibt: „Die zehntausend Soldaten, die zur Zeit an den Aufräumungsarbeiten in London teilnehmen, dürften wohl nicht reichen; es müßten eine Viertelmillion hier arbeiten."

Man sollte doch gleich die ganze englische Armee einsetzen, da hätte man wenigstens eine nützliche Verwendung für sie. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0556
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Diogenes auf der Suche

„Wo bleibt die englische Hilfe?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0557
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Negerlied

Aus Nairobi wird gemeldet, daß „die eingeborenen Untertanen Seiner Majestät spontan und mit Begeisterung Geld für den Kauf von Flugzeugen für die R. A. F. gestiftet hätten."

O he, o je, o he,
Old-England hat Weh-weh.
Viel arme Schifflein sind schon wund,
viel Flieger stürzten tot zu Grund.
Mit Churchills Ruhm geht es bergab,
ganz London ist ein Flammengrab.
O he, o je, o he,
Old-England hat Weh-weh.

Ach, seine Beutel sind ganz leer,
schon hat es keine Flieger mehr.
Drum, liebe Kindlein, sammelt ein!
Wie wird sich dann der König freu'n!
Ja, seinen Negern kann er trau'n.
Bald wird er neue Vögel bau'n.
O he, o je, o he,
Old-England hat Weh-weh.

Doch leider ist das Geld hier knapp,
das meiste nahm uns England ab,
knapp auch der schwarze Edelstein,
den sackte England längst sich ein.
So beugen wir gerührt das Knie,
bekunden unsre Sympathie
und garantieren— wie scharmant! —
für ew'ge Zeit Alt-Engeland.
O he, o je, o he,
nun schwindet das Weh-weh! h. p.

Müller: Jöring hat anjeordnet, det bei de Vadunklung bloß noch blauet Licht jebrannt werden soll, wenn't uff de Straße scheint.
Schultze: Stell da vor, wenn janz Berlin „blau" is! k. n.

—

Müller: Haste jelesen, in Jibraltar jibt et nu jar keene Frauen nich mehr.
Schultze: Na, denn is det Leben dort ja janz jemütlich! p. e.

—

Müller: Da hat een Mächen 50 Männerhosen jeklaut.
Schultze: Die wußte die Jrößennummer von ihren Künftigen nich, deshalb hat se eene janze Auswahl jesammelt. p. e.

—

Müller: Een englischet Blatt beklagt sich, det de englische Rejierung dem Volke zu wenig Dadsachen biete!
Schultze: Na, wat denn, dafor sind wir doch da! p. b.

Müller: In Amerika ham se eene Konservenkeenijin jewählt!
Schultze: Ach, det is woll de älteste Frau Amerikas? p. b.

—

Müller: In Ostenfelde bei Osnabrück hat de 20jährige Dochter des Schornsteinfejameesters, de scheene Erika, den schwarzen Kittel anjezogen, weil de Jesellen alle injezogen sin.
Schultze: Un wenn se nu de Ostenfelder uff det Dach steicht, denn singen die det Lied von de Erika! p. b.

—

Müller: Een englischet Blatt fragt sich, wat bei diesem Krieje for England rauskommen kennte.
Schultze: Det kann ick ihnen varaten. Een vollendet' knockout! p. b.

Appetitlich

Dem kleinen Rudi war etwas Menschliches passiert, das Kindermädchen hatte ihm andere Höschen anziehen müssen.

„Ist das kleine Kerlchen auch ordentlich sauber, Trude?" fragte die Mutter.

„O ja, Frau Krause", lautete die Antwort, „wie geleckt!" l. s.

Eine bedeutungsvolle Tat

Deutsche Überwasserstreitkräfte haben im Nord-Atlantik einen großen britischen Geleitzug restlos vernichtet. 86000 Tonnen Handelsschiffsraum wurden versenkt.

Ein ganzer Geleitzug vom Meere verschwunden!
Der Schlag wird in England so leicht nicht verwunden.
Nicht 'mal Flugzeuge und U-Boote haben
Britanniens Hoffen so elend begraben:
auf offenem Meere im Kreuzerkrieg
erfocht die deutsche Marine den Sieg.

Das „meerbeherrschende" Albion
bekam nun auf See seine größte Lektion.
Die Tat, im Krieg ohne Beispiel bis heut,
läßt deutlich erkennen die neue Zeit.
Die vorgefaßten Meinungen fallen,
wo immer deutsche Geschütze schallen. w. p.

Abgemeldet

Churchill tröstet die Londoner, London werde wie ein Phönix aus der Asche auferstehen.

Aber damit wird er nichts mehr zu tun haben. p. b.

Angst

Die englischen Kabinettsmitglieder benutzen Panzerwagen, um ins Kabinett zu fahren.

Die Kabinettsmitglieder scheinen dem britischen Volke doch nicht mehr ganz zu trauen. p. b.

Im Schlaf

Indem sie jetzt in Amerika Kopfhörer für die Schüler erfunden haben, welche diese bei Nacht anlegen, um im Schlaf das zu lernen, was eine Grammophonplatte vorsagt, sollte man solche Kopfhörer und Grammophonplatten auch bei uns einführen und könnte ich dann meine lateinischen Wörter alle leicht im Schlaf lernen und alles andere auch, so daß ich sicher bald versetzt werden müßte. Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. p. e.

Da staunste

Die „Times" schreibt, man dürfe sich nicht mehr scheuen, Deutschland zu vernichten.

Haben sich die Engländer bisher nur gescheut? p. b.

Katz aus dem Sack

Die Zeitschrift „New Judäa" meint, die Juden wünschten England und Frankreich gar keine rein jüdische Regierung.

Es müssen ja auch Sündenböcke in den Regierungen sein. p. b.

Ministerrat in London

Ministerpräsident: Wir müssen Griechenland energischer helfen.

Innenminister: Ich verstehe nicht, wir gaben ihm doch einen Garantieschein ...

Marineminister: Unsere Schiffe schützen seine Häfen ...

Luftfahrtminister: Unsere Flieger schirmen sein Land ...

Ministerpräsident: Es braucht Soldaten, Panzer, Kanonen.

Innenminister: Die hat es selbst zu stellen. Etwas muß es doch auch tun.

Informationsminister: Die Albanier erheben sich wie ein Mann, das lästige italienische Joch abzuschütteln, jeder griechische Offizier trachtet, ein neuer Leonidas, im Schatten der römischen Flugzeuge Heldentaten zu verrichten ...

Ministerpräsident: Sie sind hier nicht im Informationsministerium, lieber Duff.

Marineminister: Der Herr Kriegsminister müßte doch ...

Kriegsminister: Kann ich Armeen aus der Erde stampfen, wächst mir ein Panzer auf der flachen Hand?

Informationsminister: Wissen Sie, daß Sie soeben hunnische Verse zitierten, Herr Kollege? In solchem Maße sind wir schon verseucht ...

Ministerpräsident: Ich muß doch bitten ...

Innenminister: Ich weiß einen Ausweg. Soldaten haben wir nicht, geben wir Geld! Eine Anleihe!

Ministerpräsident: Bravo! Mehr ist im Rahmen des Möglichen nicht denkbar. Geld! Kann ein Brite mehr tun, als sich vom Gelde trennen? Wieviel können wir geben?

Finanzminister: Nichts.

Ministerpräsident: Also 20 Millionen Pfund Sterling. Ich stelle fest, daß Sie einverstanden sind, meine Herren. Ich schließe die Sitzung. h. p.

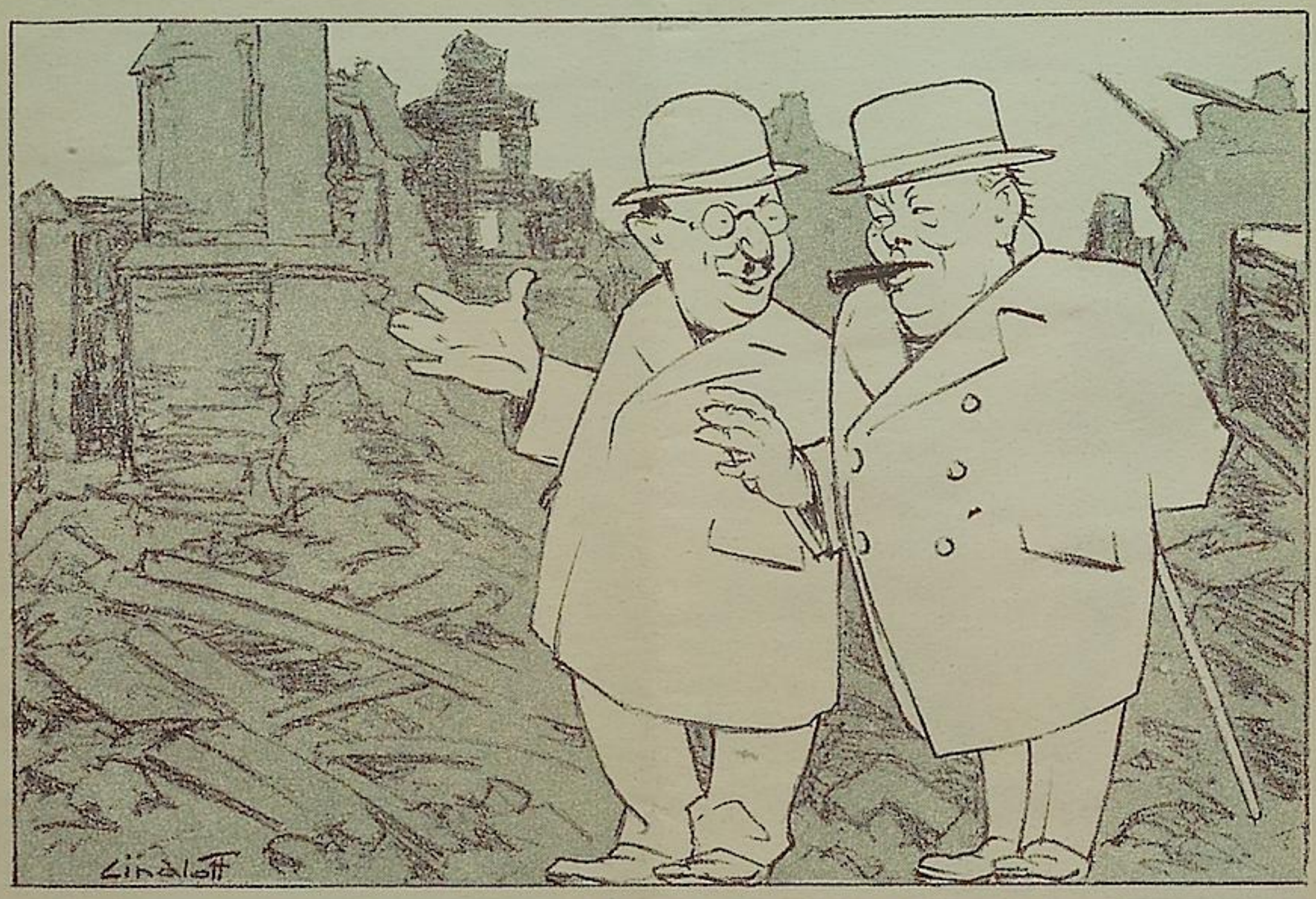
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0558
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Chamberlains Himmelfahrt

„Wenn mich nur kein Scheinwerfer erwischt, die sind imstande und halten mich für einen deutschen Fallschirmjäger und schießen mich zu guter Letzt noch ab!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0559
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die englischen Ruinen — Staatseigentum



„Köpfchen! Köpfchen! Churchilleben! Was for e Fremdenindustrie nach dem Kriege! Da kommt die italienische Konkurrenz mit ihren ollen Klamotten nicht mit!"

Der falsche Prophet

In seiner letzten Unterhausrede hat Churchill erklärt, der England zugefügte Schaden wäre bedeutungslos; er wäre durch Versicherung gedeckt.

Jüngst sprach Herr Churchill im Unterhaus
— und dazwischen hat er gekichert —:
„Uns machen Zerstörungen gar nichts aus;
bei uns ist ja alles versichert.
Stürzt ein Gebäude durch „Bombenkraft" ein,
dann steht nicht verzagend und schwätzt;
ihr wißt es doch alle von ganz allein,
daß die Versicherung alles ersetzt.
Sinkt draußen ein Schiff auf dem Ozean
mit Gütern — was manchen erschreckt —,
dann sagt: „Laß versinken Waren und Kahn;
durch Versicherung sind sie gedeckt!"
— Müde Menschen, die Ruhe begehren,
deren Sinnen um Wohnung und Nahrung kreist,
bei Churchill werden die glatt mit leeren
Versicherungen schnell abgespeist.
Aufs hohe Pferd hat sich Churchill geschwungen,
prahlerisch zwar, doch als falscher Prophet.
Man weiß, daß an seinen — „Versicherungen"
Britannien elend zugrunde geht. w. p.

Auf der Flucht

Aus England wird gemeldet, daß Lord Beaverbrook besonders unter den deutschen Angriffen zu leiden gehabt hätte, sein Haus sei durch eine Granate vollständig zertrümmert worden und ein paar Tage später sei eine Bombe auch in seine Notwohnung gefallen.

Fortsetzung folgt. p. b.

Land der Erfindungen

Zur Holzeinsparung hat man in England Streichhölzer in den Handel gebracht, die an beiden Seiten mit Phosphor versehen sind. Es gibt auch Zigaretten, die sich von selber anzünden.

Wenn Churchill noch lange am Ruder bleibt, wird auch noch die Zigarre erfunden, die von alleine explodiert, wenn er sie in den Mund steckt. w. p.

Amtlich klargestellt

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, kommt die Hebamme auch bei Luftalarm.

O fürchtet nichts; denn die Hebamme
kommt selbst des Nachts bei Luftalarm
und nimmt als erste manches stramme
süße Baby in den Arm.
Da jüngste Jugend nicht kann warten
und ankommt, wenn es mulmig ist,
o glaubt, daß dann auch sie wird starten,
auch sie das Kommen nicht vergißt.
Bei der Frau haben Kinderschreie
erfüllt des Lebens größten Teil.
Als Lockmusik gilt stets aufs neue
ihr deshalb ein „Alarm-Geheul". w. p.

Starker Verschleiß

Von dem neuen Stern am Himmel Großbritanniens, dem Admiral Portal, wird gesagt, er sei ein „Draufgänger".

Das soll natürlich nur ausdrücken, daß er auch bald „draufgehen" wird. l. s.

Halb so wild

Eine Engländerin, die die Juden öffentlich beleidigt hatte, wurde verurteilt, beim Oberrabbiner persönlich Abbitte zu leisten.

Wenn sie einigermaßen hübsch und ansehnlich war, wird der Herr Oberrabbiner sich schon sehr rasch ihrer erbarmt haben . . . h. k.

Fliegende Drachen

Mit einem Ultrateleskop will man in der Sternwarte von Monte Palormar festgestellt haben, daß in den Kratern des Mondes fliegende Drachen leben. Man will auch Interessierte das Teleskop benutzen und sie die Drachen sehen lassen.

Wenn sie dann nichts weiter sehen, schadet es nichts; denn sie wollten ja ausdrücklich in den Mond gucken. h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0560
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Damn it! – für die Deutschen habe ich das Ding erfunden, und jetzt ist's bei mir zugeschnappt!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0561
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein „schlimmes" Zeichen

Nach einer Meldung des „Daily Sketch" gibt es in London Aufräumungsabteilungen, die nur aus deutschen Juden bestehen.

Das ist ja schon der reinste Antisemitismus. w. p.

Er malt in „Rosa"

Der Erste Lord der Admiralität, Alexander, hat erklärt, daß sich die Straße des Sieges abzuzeichnen beginne.

Auf dem Rücken der Engländer! w. p.

Englischer Gemeinschaftssinn

Am Jahrestag der Einführung des neuen Bürgermeisters der Londoner City hielt Churchill eine Rede, in der er betonte, selbst inmitten der größten Gefahren hätte England nicht ein Quentchen seiner Verpflichtungen gegenüber den besetzten oder versklavten Ländern Europas aufgegeben. England hätte sich im Gegenteil seit dem Augenblick, in dem es im Weltkampf alleingelassen worden wäre, um so eindringlicher zur Tschechoslowakei, zu Österreich, zu Polen, Norwegen, Holland und Belgien bekannt.

Es hat den Emigranten aus diesen Ländern sogar erlaubt, in die englische Armee einzutreten und für England zu sterben. w. p.

Der amerikanische Botschafter in London Kennedy gab amerikanischen Journalisten ein Interview.

Duff Cooper: „Jetzt merken auch die Amerikaner, daß England nicht für die Demokratie kämpft!"

Fast unglaublich!

London meldet, daß die in letzter Zeit auf Mittelengland abgeworfenen deutschen Bomben mit Sand und Sägespänen gefüllt gewesen wären.

Wenigstens konnten nach dem Einschlagen dieser Bomben nur noch Wolken von Sand und Spänen beobachtet werden. p. e.

Kostümfragen

Eine Tänzerin in New York war vor Gericht geladen, weil sie sich gar zu knapp bekleidet hatte. Ihren Widerspruch beseitigte der Richter, indem er sich das Kostüm vorlegen ließ und es vor aller Augen, zusammengefaltet, in einer Streichholzschachtel unterbrachte.

Die Streichholzschachtel war dafür sehr geeignet — die ist ja an brenzlichen Inhalt gewöhnt! v. b.

Vortrefflich

Die neueste Erfindung ist eine Ventilationsvorrichtung im Regenschirm: ein kleiner Elektromotor, von einer Batterie, die man in der Tasche trägt, gespeist, saugt durch einen Schlauch die schlechte Luft ab, die sich unter dem Schirmdach sammelte.

Vortrefflich für Leute, die einen Kater-Brummschädel spazierentragen! Da haben sie stets freie Auswahl zwischen warmem Mief und kaltem Ozon!

Kampfgemeinschaft

Seht ihr am Himmel mit Kurs gegen Nord
Geschwader in stetigem Flug?
Sie tragen todbringende Last an Bord,
Motoren sprechen ihr ehernes Wort,
gen Engeland weiset ihr Bug.

Das Eiserne Kreuz ist das Zeichen der einen,
Liktorenbündel der andern,
sie starteten, um sich im Kampf zu vereinen,
zusammenzustehen im großen und kleinen,
vom Flugplatz in Holland und Flandern.

Welle um Welle braust donnernd heran,
entschwindet dem suchenden Blick,
sie ziehen mit eiserner Ruh' ihre Bahn,
verbissen, bis daß ihr Werk ist getan,
dann kehren sie sieghaft zurück.

England zu stürzen, das bleibet das Ziel
der unüberwindbaren Sieger.
Seite an Seite, ob mancher auch fiel,
greifen sie an, überlegen und kühl:
Deutsche und italienische Flieger. k. n.

Briefkasten

Nordhausen a. H. Dr. W.: In den „Leipziger Neusten Nachrichten" vom 16. Juni finden wir die folgende Anzeige: „Berufstätige Dame, 88 Jahre, mit gepflegt. Heim, wünscht Herrn zwecks Ehe kennen zu lern. Ang. u. K. 1960 Zwst. Königsplatz 17."

Lacht nicht ob dem Liebessehnen,
haltets auch nicht für 'nen Scherz,
denn bei mancher ältren Schönen
schlägt noch feurig jung das Herz:
Myrtenkranz in Silberhaaren
krönet diesen Lebenslauf,
Braut mit 88 Jahren —
ja, die Lieb' hört nimmer auf!

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 213 lesen wir: „Einsam zwischen Bergen (Traisental) intell. jugendl. sym. Fräulein, 45/170, etwas Vermögen, ersehnt Eheglück." „Sym. Fräulein" kann hier nur „symmetrisches Fräulein" heißen, weil nur ein solches zwischen die Berge paßt.

Brünn. Der „Neue Tag" Nr. 295 veröffentlicht ein Gerichtsurteil, wonach die Frage, ob eine Witwe mit einer 12jährigen Tochter wegen Verführung klagen könne, bejaht ist.

Spitzet alle eure Ohren,
höret von dem guten Recht,
das Besonderes erloren
für das schönere Geschlecht:
wer da zu des Leichtsinns Muße
eine Witwe hat verführt,
muß gehörig zahlen Buße —
denn sie gilt als unberührt.

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 297 lesen wir: „Junge Dame, Akademikerin, 36jährig, schlank u. sportlich, berufstätig, aber kein ‚Berufsweib', musikliebend, kultiviert und wirklich gebildet (Herz u. Kopf) und daher anspruchslos und doch anspruchsvoll, sucht ehrb. Dauerbekanntschaft." Uns scheint, diese Akademikerin ist nur anspruchsvoll, nicht auch anspruchslos.

Hamburg. „Hamburger Anzeiger", Nr. 258, vom 2. November 1940: „Dame, 45 J., w. Herrn pass. Alters zw. Geselligk. n. am Tage, Nähe Eimsb." Und da ergibt sich nun die große Frage: N u r oder n i c h t am Tage?

Mannheim. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 281 lesen wir: „Suche einen Lebensgefährten, der sich gleich mir nach starker Lebensgemeinschaft und gepflegter Häuslichkeit sehnt." Eine starke Lebensgemeinschaft ist doch wohl der Feind gepflegter Häuslichkeit?

Hamburg. „Hamburger Tageblatt", Nr. 302, vom 2. November 1940: „Der freundliche Herr, der vorgestern, 31. 10., geg. 12½ Uhr, aus m. Gr. Bleichen geparkt. Personen-Auto versehentlich! Knabenmant. u. Aktentasche mitnahm, wird dring. geb., Geschäfts- u. Autopapiere per Post zurückzusch. o. in Hausbriefkast. Wandsb., Lüb. Str. 118, zu steck." Hoffentlich hat der Dieb Sinn für Humor.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0562
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hoya. Das „Hoyaer Wochenblatt" Nr. 252 meldet aus Bremen: „Die Uniform der Bremer Straßenbahn-Schaffnerinnen erfährt im Winter insofern eine Änderung, als an Stelle der Röcke Hosen getragen werden. Die Hosen schützen die Schaffnerinnen besser gegen die Kälte als die Neue Kaltbluthengste für Osnabrücks Landgestüt." Danach werden die Bremer Straßenbahnen jetzt von Osnabrücker Kaltbluthengsten gezogen? Da können die Schaffnerinnen allerdings noch mehr frieren und kaltes Blut bekommen.

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 297 finden wir folgende Anzeige: „Wer fühlt sich so einsam wie ich? Bin 62 J., Witwe, und suche Kameradin (Kameraden)." Ein Kamerad wäre der Witwe jedenfalls lieber als eine Kameradin.

Ulm a. D. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 295 findet sich folgende Heiratsanzeige: „Älterer Arbeiter, Inv.-Rentn., wünscht sich eine ält., gesunde Witwe oder Fräulein für ein friedlieb. Heim zw. Heirat. Ich bin 76 Jahre, gesund und rüstig."

Bist mit 76 Jahren
du noch rüstig und gesund,
kannst du Liebeslust erfahren
auch im späten Ehebund:
deine Kinder, lieb und munter,
werden sicherlich recht klug,
ja es sind Genies darunter —
weil du selber alt genug!

Berlin. Im „Grundstücksmarkt" vom 14. September lesen wir: „Suche leitende verheiratete Beamtenstelle auf großer Begüterung."

Wohl kannst du dich ja beweiben
und giltst dann als Ehemann,
doch ob du kannst „leitend" bleiben,
wird sich ja erst zeigen dann.

Dresden. In einer Heiratsanzeige des „Neuen Wiener Tagblatts" Nr. 269 lesen wir: „Fräulein, 31 Jahre, kath., scharmantes Wesen, möchte mit einem gebildeten Herrn in Verbindung treten, event. spätere Verheiratung, welcher Interesse an Selbständigkeit in der Krawattenbranche hat und Wert auf seelische Feinheiten legt."

Sorgsam binde die Krawatte,
zeige auch „Selbständigkeit",
weil ein flott gelegter Binder
jedes Frauenherz erfreut;
schau, hier wird gar einem Manne
der Krawattenbranche bezeugt,
daß für „Feinheiten der Seele"
er auch noch Interesse zeigt.

Tilsit. In der „Memelwacht" vom 3. August erläßt ein Bauer folgende Warnung: „Warne jeden Unbefugten, am 5. und 6. August mein Gehöft zu betreten, da ich gegen denjenigen Anzeige erstatte."

Willst du im geheimen schlachten,
weil du glaubst, du müssest trachten,
daß du bleibest ja allein?
Merks: die deinen Ruf beachten,
dann am siebten oder achten
alle kehren bei dir ein!

Lachendes Leben

5 Bücher herrlichen Humors

von Ludw. Thoma, Fr. Reuter, G. Schröer, Rosegger, Steguweit, Müller-Partenk. u.a.

Zeichnungen v. Koch-Gotha, Gulbranssson und anderen

Alle 5 Bände in schöner Kassette RM. 14.25

Auf Wunsch auch gegen Monatsraten von RM. 3.—. Erfüllungsort Leipzig

A. Foerfters Verlag
Versandbuchhandlung Abt. 18
Leipzig C 1, Antonstraße 15-19

Berühmte Männer u. Frauen erlebten seltsame Liebes- u. Eheschicksale. Warum mußten diese so glücklich od. tragisch verlaufen? – Das neue **Hertwig-Buch „Schicksale ewiger Liebe"** zeigt d. Leben viel. Persönlichk. 496 Selt. mit 27 Abb. M. 6.50. Als Fortsetzg. des v. gleich. Verf. kürzlich erschienenen Werkes **Das Liebesleben des Menschen** 62. Taus. 496 S. m. 25 Abbild. M 7.50 Beide Werke zus. als **idealesWeihnachtsgeschenk** nur M. 14.– (zuzgl. 40 Pf. Porto) geg. Vorauszahl. auf Postsch. 14190 Stuttg. od. Nachn. 35 Pf. mehr. Rücknahme bei Nichtgefall. Buchversand und Verlag **Karl P. Geuter, Stuttgart 811**

BRIEFMARKEN
Preisliste gratis. Lampol, Dresden I, Prager Straße 10

Gratis
Katalogsend. diskr. üb sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow I.

Echter Alpenkräuter Liqueur HLG
Alleinhersteller H. & L. Gutlentag Breslau seit 1871

Kauft bei den Inserenten des „Kladderadatsch"

Quälender **Kopfschmerz**

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette" wirken: Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten" sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.

Zu haben in allen Apotheken.

Auf den **Weihnachtstisch** gehören Bücher; sie erfreuen immer!

Diskret versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas", Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

NATIONALER BUCHPREIS 1939
DIE TRILOGIE ÜBER DEN WELTKRIEG

BRUNO BREHM

Apis und Este
Das war das Ende
Weder Kaiser noch König

3 Bde. in Kassette Rmk. 17.50 Auf Wunsch Teilzhlg. von Rmk. 4 monatl. fr. Versand 1. Rate Nachnahme.

Werner, Freundt & Co.
Leipzig C 1, Bezirk 42/36.

Altstoffe

sind Rohstoffe für die deutsche Wirtschaft. Vernichte sie nicht, laß sie nicht verkommen, gib sie den Kindern in die Schule mit!

Kraft für schwache Männer Temperament für Frauen Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-E 158

Augen- Wimpern u. Brauen w. rassig dunkel lang Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-K 158

–aber regelmäßig die Zähne mit Blendax putzen. Das beseitigt den Tabak-Geschmack und den gelblichen Schleier, der die Zähne so häßlich macht. Darum ist Blendax gerade in Raucherkreisen so stark verbreitet.

25 und 45 ₰

Blendax

38/161

Blendax-Fabrik R. Schneider & Co., Mainz/Rh.

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0563
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442 2

Der britische Unhold Minotaurus auf Kreta

Er wartet auf Theseus

Kurt Zlehank
vorm. E. Hüller
Alt-Buchhandlung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0564

© Universitätsbibliothek Heidelberg